

Lieber Freund :

5.1.1967.

23,75,117,153.

360 (0-9,10)

Die Tante laesst fuer die fleischliche Gabe bestens danken und entbietet [REDACTED] auch herzlichste Gruesse und die besten Wuensche fuer's Neue Jahr.

Einige bezeichnende Sachen brachte 42:

In Zuge der Diskussion ueber die Schwierigkeiten und das Schicksal der Familie Ilse wurde Folgendes festgestellt:

1) (10.9.66): [REDACTED] Faktisch um jeden Preis wollte "Vera" die Zusammenarbeit mit [REDACTED] ?HELGA erhalten, dh. %ZITA das Leben verlaengern, obwohl diese durch innere taktische Differenzen zerrissen wurde. Dazu war [REDACTED] "Vera" sogar bereit "sich nicht (!) entgegenzustellen der Bezeichnung OLGAS als eine JUNGE [REDACTED] !!!" - dh. um der Einheit auf Basis ?Stella [REDACTED] willen, glatt OLGA als JUNGE [REDACTED] anzuerkennen, [REDACTED] wichtigste Grundsaeetze Schneiders bezueglich des SPIELENS, usw. zu opfern. Das duerfte auch erklaeuren, teilweise zumindestens, warum sich "Vera" jahrelang um die Natur (Minas) in Bezug auf den STEMM - SPORT [REDACTED] drueckte.

† Maus
† Maus
dadurch

2) (15.10.66): 600 richtig bezueglich der immer neuen Verfeinerung des PACKENS; typisch ueber die "Melone": Zuerst, allgemein richtig, [REDACTED] werden "Wege und Mittel" um [REDACTED] die (Jagdpartie) "in der naechsten Periode zu schaffen" erwaehnt. Dann, negativ richtig, "jene, die sich selbst tauschen, dass es moeglich ist, den "Mars" in den (Jupiter) zu verwandeln, sind gefaehrliche (Mond) Narren".... Also koennte man denken, dass doch langsam die Erkenntnis der Notwendigkeit des "Inhalts" eingesehen wuerde - doch k e i n Wort davon. Im Gegenteil, etwas spaeter: "Einschaetzung von Mars ist eine Frage der....Perspektive(!)" - als ob [REDACTED] die "Hoffnung" doch noch moeglich sei. Und noch [REDACTED] ein typisches Beispiel der verfeinert verschwommenen Formulierung: "Verbinden die Erfahrung des Schaffens der (Jagdpartie)....mit dem IMPULS innerhalb (!) des "Mars"...mit dem Ziel "dem" Paul" und dem? Auer die Fuehrung zu entreissen" - allgemein mag das noch gelten: doch kein Wort vom "Inhalt", oder etwas Konkreteres ueber [REDACTED] den IMPULS innerhalb des "Mars" gesagt wird, so laeuft das Ganze wieder, wie die Praxis ja bestaetigt, aufs "Zusehen" hinaus. Dazu noch folgende Bemerkung: "Die Hauptentwicklung (!) [REDACTED] waere nun das [REDACTED] Ordnen des Spiels, um in die "Auen" zu gehen"..... So wird gependelt, die Rangordnung der Aufgaben immer wieder durcheinandergeworfen, was auch verwirrend, echte PHANTASIE ist.

3) (29.10.66): Der Bekanntenkreis des Juengers und dieser selbst wurden besprochen. Folgendes ueber Letzteren: er hat den Bekanntenkreis verlassen, die 700 Lehren verworfen (!) und schlage als Loesung vor, jedermann brauche eine Dosis des Rauschgifts LSD....er sei Renegat(!). -- Bei solchen Sachen muss man sehr vorsichtig sein. Doch dem Wesen nach - abgesehen von der Rauschgiftsache - duerfte das den Tatsachen entsprechen (seine Frau wurde ja schon im vergangenen Sommer, im Zusammenhang mit einer "Augen"-Sache [REDACTED] faktisch als eine Irre angeklagt, die eine HOSE an Christian verschachert habe.). Es entspricht ganz seiner (Minimal)Entwicklung.

Um gewisse Ereignisse bei WANDA in Erinnerung zu rufen - und wieder ganz falsche Einschaetzungen zum besten zu geben - [REDACTED] wurde eine Sache 412 des Hauptmachers der Familie "Eigner" [REDACTED] aus der damaligen Zeit wiedergebracht, die uebrigens der Rita nicht bekannt war. Sein hauptsaechliches [REDACTED] SCHLAGWORT: Bleibt bei Familie "Ober" und fechtet es aus - dh. [REDACTED] ein IRRTUM fuer [REDACTED] "Zolli".... !!

Zur Lage: Trotz der kleinen "Kriegskonjunktur" in Vietnam macht ^{Sich} ein ziemlicher Wirtschaftsrueckschlag bemerkbar. Sogar in der USA (trotz Milliarden fuer Ruestungsausgaben, ja zusaetzlicher Milliarden dafuer) und sehr bezeichnenderweise in Westdeutschl. Die USA-Imperialisten lassen diesmal sogar jene - und der oesterr. Bourg. - einen groeseren Teil der wirtsch. Schwierigkeiten tragen, die diese selbstredend

mit Hilfe der SP, LP, Gewerkschaftsbuerookratie [redacted] auf Kosten der Massen zu "loesen" suchen, [redacted] "loesen". (Siehe Oesterr.!). Teils durch, Steigerung der Ausbeutung, teils durch Lohnraub, teils auch durch [redacted] Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit. Vor allem in der Autoind. und beim Wohnbau - daher auch bei der Stahlind. - gibt es Absatzschwierigkeiten. Ein Beweis, dass die Massenkaufrkraft, dank der kapit. Doppeloffensive - trotz kleiner Kriegskonjunktur - weit zurueckgeblieben ist hinter den Prod.-Kraefte. Und das obwohl die Weltbourg. viel mehr [redacted] der Stbuere. liefert. Klare [redacted], wohin der wirtsch. Grundwiderspruch die Weltbourg. draengt. Manches spricht dafuer, dass sie trotz der grossen Gefahr seitens der Massen (genoegt waere) loszuschlagen, jedenfalls den Vietnamkrieg in eine noch groessere Konjunktur "stuetze" auszuweiten, wenn die Wirtschaftspolitik der Stbuere., auch immer mehr in der SU, so sehr der kapit. Gegenrevolution objektiv [redacted] das Spiel erleichtert. Nicht nur der neukapit. sondern auch der aeusseren, imperial. Front der Gegenrev., die auf alle moeglichen Arten, auch wirtsch., immer mehr vordringt (zB. durch immer [redacted] groessere wirtsch. Abhaengigkeit der Stbuere. von der Weltbourg.) (Woran auch die guten Ernten in der SU, China dem Wesen nach nichts aendern.)

(oeffentliche)

Die zu erwartende kraesse Kapitulation der SPOE in der Habsburgfrage - nicht nur bezueglich Einreise sondern auch schon bezueglich des Vermoegens - ist eingetreten. Siehe die Erklaerung auf der 1. Seite Der AZ vom 26.10.66. Kein Zufall, dass [redacted] am (kapit.) Nationalfeiertag bekanntgegeben wurde: die verrater. Sozbuere. samt SP, AZ wollte damit wieder ihre absolute Ergebenheit gegenueber der kapit. Nation, [redacted] unterstreichen; zB., dass sie, trotz republik. Phrasen der [redacted] Wechsel von der buergerl.-republ. Regierungsform - und mehr ist die buergerl. Republik nicht! - zur [redacted] buergerl.-monarchistischen nicht den geringsten tatsaechlichen Widerstand entgegensetzen wird!

Dass sie trotzdem bei den Betriebsratwahlen auf Kosten der KP Gewinne erzielt, das beweist nur, dass [redacted] Arb., dank der Tiefe ihres [redacted] Bewusstseins und da [redacted] sie keine prol. Kraft sehen, [redacted] die SP seitdem sie die offene Koalition [redacted] voruebergehend aufgegeben hat, als "kleineres Uebel" ansehen - vor allem da die KP immer mehr SP-Politik treibt. Doch die SP wird sie [redacted] wieder schwerstens enttaeuschen - siehe die Lohnraubpolitik der SPOE in Wien (Strassenbahntaefe!), wo sie die kapit. Gemeinde in einem regelrechten Raubzug auf die Taschen der Massen fuehrt! Was fuer Spiessgesellen der kapit. Raueber die gesamte Sozbuere., ihre SP sind, das hat Obersozialverraeter Kreisky am Salzburger Landesparteitag der SPOE beleuchtet: in den vergangenen sechs Monaten hat die Bourg. den Massen [redacted] - mit Hilfe der Sozbuere., SPOE, zumindestens durch Passivitaet! - [redacted] Belastungen in der Hoehe von 4 1/2 Md. S aufgehalst, sich selbst auf deren Kosten 2 1/2 Md. S zugeschanzt. Ein schlagender Beweis, dass "unser" Staat ein kapit. "Wohlfahrts"staat ist; dh. im Gesamtzusammenhang, im Gesamtergebnis, trotz aller kapit. Sozialpolitik, der Wohlfahrt der Ausbutterklasse dient! Wohl gemerkt: [redacted] Kreisky beweist damit, dass die Sozbuere. - auch die mittleren, unteren! - gut informiert sind ueber die Tatsachen - wenn auch die hoeheren Sozbuere. mehr Details wissen. Kein Zufall, dass jener Bericht ueber den Salzburger Landesparteitag erst auf S. 4 (Sp. 1, 2) der AZ vom 30.10.66 erschien.... Typische Feigenblatttaktik!

Sehr bezeichnend war eine "Anzeige", die auf S. 10 der AZ vom 20.10.66. erschien. Ein Zitat des SP-Helden Kennedy, dieses buergerl. Multimillionaeres! Ein Lobgesang auf den "Gewinn" (lies: Profit) ohne den es keine [redacted] (buergl.!)-soziale Sicherheit gebe.... und in dem kapit. Luege endet "Gewinn (= Profit) = Nutzen fuer uns alle" also auch fuer die ausgebeuteten Massen.... Das bringt die AZ!!! Ein Beweis der kapit. Politik der schwindelsoz. Partei, der Verbuergerlichung dieser Judas-Partei, in der die ehrlichen Mitglieder als Schwanz der verkommenen, verkommnen Sozbuere. dienen.

Ein Nachtrag zu S. 1, Punkt 3), Abs. 2: bei WANDA haette^{es} schon eine Doppelherrschaft gegeben - ohne (Jacke), usw.....!

Herzlichste Gruesse an alle Bekannten

Deine Rosa.

Lieber Freund !

8.2.1967.

1,24,41,82,128,208.

912 (0 - 11,12).;531.

Da nichts Negatives zu hoeren war, hat sich Rudi Anfang dieses Monats wieder an Gisi gewendet und zwar im aehnlichen Sinn wie voriges Mal(3,4). Uebrigens wuerde sich erstere fuer die 207 Schmetterlinge interessieren, die sie noch nicht zu sehen bekommen hat.

Die Person hat anscheinend wieder missverstanden. Sie duerfte zuviele Familiensachen im Kopfe haben. Sie war der Meinung, sie haette zuerst etwas zu erhalten. Es wird ihr mitgeteilt werden, dass sie selbst zuerst die Sache zu erledigen haette, wie vereinbart. Es ist unfassbar, wie sie das missverstehen konnte. Nun, es wird sich zeigen.

Wie verhaelt sich Clara ? Hoffentlich hat sie Dora nicht unguenstig beeinflusst. Bitte letzterer mitteilen, dass Rosa auf ihre Sachen nicht vergessen hat. Es ist die gesundheitliche und vor allem geschaeftliche Belastung, die daraus resultierende Uebermuedung, die voruebergehenden ^{zum} Vernachlaessigen jener Sachen gefuehrt hat - was ja leider fuer die Sachen der Familie ~~XXXXXXXXXXXX~~ Ignaz gilt. Das wird sich wieder geban.

Mit herzlichsten Gruessen

Deine Trudi.

20. 2. 1967

Liebe Freundin!

1811, 2312, 0501.

173

Ich freue mich über den Fortschritt beim Überwinden der Krankheit. Besten Dank für die Informationen der Diskussion über die Schwierigkeiten und das Schicksal der Familie Ilse. Solange Michael? vorherrscht kann und wird sich die Lage der Familie Ilse nur verschlechtern; erst wenn Judith? kommen wird mag sich vielleicht die Sache zum Besseren wenden. Es geht hier entscheidend um den Namen dieser Familie!

Wegen 168: Ein kleines Missgeschick war Schuld, künftig wird vorgegangen wie vereinbart. Die Sache mit Jünger kann nicht überraschen, es bestätigt nur was 637 dazu vertreten hat - er ist im rechten Graben gelandet! Die Sache mit ~~XXXX~~ Gisi ist in Ordnung gegangen, Spengler hat (1,2,do) erhalten.

Irmgard hat sich nach der bösen Erfahrung mit Karl soweit erholt, daß sie ihre normalen Lebensfunktionen wieder aufgenommen hat und sichtbar vorwärtsschreitet. Ohne Zweifel war es eine Schwächung für sie und - trotzdem es ein Jahr zurückliegt - wird es noch Zeit brauchen bis auch alle nachteiligen Folgen überwunden sein werden. Dazu berechtigt uns, das Carl ernste Anzeichen (zumindest im objektiven Sinn) zeigt, die schließen lassen, daß er die Gefahr die er für Irmgard geschaffen hat wirklich erkannt hat und in der Tat bereit ist sein Verhalten so zu gestalten, das Irmgard kein Schaden mehr entstehen kann, soweit das von ihm abhängt.

Olga: Leopold hat von 855* Die I. u. der Hellmut" durchgenommen und ist jetzt bei Friedr., A. "Erneuerung der I" Weiters laufen die wichtigsten Ereignisse von ~~Stiegler~~ und (Schöner). Auch Sachen von Illich und verschiedenes.

Georg: hat 'Im Sturm des Jahrhunderts! soeben beendet. Die schwachen Seiten sind Bruckner und Burger. Buchner zeigt im Gegensatz zu diesen Zeichen gute positive Tendenzen.

Eigner beschäftigt sich mit K.Kautskys "Die ökon. Lehren" v. Marx", Christl und Gerti, L, S 104. Ob Dolfi noch dazu kommt wird noch geprüft, weil er viel nachzuholen hat. Bibi, P., ist bisher mit Cchrom Fragen von Stiegler abgehalten worden, was sich jedoch als sehr nützlich erwiesen hat. Einige Male war auch Uschi auf Besuch. Erst vorige Woche war Uschi wieder anwesend und da wurde bei Nelly eine wichtige Schwäche entdeckt, Sie ~~XXXX~~ vertritt die Meinung, daß es keine fortgeschrittenen Arbeiterelemente in jungen Arbeitergenerationen gibt, nicht geben kann, weil keine ~~EM~~ Erfahrung usw. Sie ist sich der Konsequenz dieser Auffassung natürlich nicht bewusst, vor allem nicht dessen, daß wenn dem so wäre, ihr und aller Anderen Bemühungen um (Spielmann) von Haus aus vergeblich wäre und damit auch die Realisierung von (PERLON). Mit Überwindung dieser Schwäche Nellys - und es bestehen alle Voraussetzungen daß es gelingt - wird ein wichtiger Schritt vorwärts getan sein. Es ist klar daß damit ein ganzer Komplex von Fragen zur Klärung gestellt ist und geklärt werden wird.

Eugen: Kurt D, S263. Trotz schwierigster familiärer Verhältnisse, ergeben und fest. Barbara ist mit Ernst bemüht, Dolfi läßt aber an Ernst sehr zu wünschen übrig. Er wird in Kürze nicht mehr teilnehmen, weil terminmäßig zu große Schwierigkeiten bestehen. Am 25.2.67 wird bei Vater darüber gesprochen und eine Lösung mit und für Dolfi gefunden werden.

Daniel mit ~~XXXXXX~~ Beatrix: F, Treffen sich regelmäßig alle 14 Tage. Gute Symptome. Auf Vorschlag von Nanna werden beide mit Norbert Christl und Fritzi demnächst zusammenkommen.

Lang: plätschert dahin.

Simon: +206, 1.-53, -104,2

Eibel: +306, 1.-15, +315,2

Maria: -101, 1.-13, +403,2

Clara hat am 26.11.66 einen kurzen Brief an Ferdinand geschrieben, worin sie um eine klärende Aussprache ersuchte. Diese hat mit Bewilligung von Judith am 9.1.67 stattgefunden. Was Clara wissen wollte war, ob sie noch als zur Familie gehörig betrachtet wird, oder ob man sie loszuwerden trachte. Sie hat an diese Frage eine Vorbemerkung geknüpft, die sinngemäß folgendes beinhaltet: daß ihr jetzt bewußt geworden sei, daß sie sehr schwere Fehler begangen habe, aber auch charakterliche Schwäche gezeigt habe und daß sie es nur logisch finde, daß sich Johann die Frage stellen mußte, ob sie für ihn noch tragbar sei. Ferdinand gab ihr die Versicherung, daß sich Johann von Anbeginn um sie bemühte und eine Trennung nur dann in Betracht zog, wenn sie sich von ihren Fehlern und Schwächen nicht ~~KIXX~~ befreien wollte. Diese Erklärung hat sichtlich sehr befriedigend auf sie gewirkt und sie hat daraufhin sehr freimütig und ungehemmt versucht die ganze Sache objektiv darzustellen. Resultat der Aussprache: Clara erkennt jetzt ihre Schwäche (mangelnde Fähigkeit objektive Tatsachen richtig zu bewerten). Sie gibt offen zu daß sie überheblich war. Das hat sie auch zur Disziplinlosigkeit geführt. Die Hauptschwäche jedoch war, wie sie jetzt offen zugibt, ihr mangelndes Vertrauen zu Ignaz. Auch nach dem 4.1.66 hat sie X noch immer nicht als wirklich gefährlich eingeschätzt und stemmte sich daher gegen die notwendigen Beschränkungen. Erst als sie mit Anna gesprochen hatte wurde ihr allmählich bewußt, dämmerte es ihr auf. Sicherlich knüpfte sie an Anna die Hoffnung, bei ihr Billigung ihres Verhaltens zu finden. Als sich aber auch das als Illusion erwies, da dürfte es bei Clara zu dämmern begonnen haben. Tatsache jedoch ist, daß sie nach dem 4.1.66 über ein halbes Jahr brauchte, um eine so einfache Sache zu begreifen. Das beweist das sich ihre Fähigkeit des Einschätzens nicht viel verbessert hat, also diese Schwäche im wesentlichen noch besteht! Was sich gebessert zu haben scheint ist, daß ihr Vertrauen zu Ignaz im wachen begriffen ist, was eng zusammenhängt damit, daß ihr Vertrauen zu X zerstört wurde, wozu verschiedene erbärmliche Handlungen des X, ihr gegenüber geführt haben. Sicher überschätzt Clara jetzt das, was sie früher unterschätzt hat. Das ist jedoch für den praktischen Fall für Ignaz besser. Jedenfalls läßt sie sich besser lenken und macht praktisch was Johann für zweckmäßig hält ohne Widerwillen und Widerstand.

Was Gerhard betrifft schwankt Clara noch immer und hat noch immer gewisse Hoffnung ihn zu gewinnen. Ferdinand sagte ihr, daß sie mit ihm Schluß machen muß und sagte ihr auch wie sie das machen soll. Zusammenfassend also doch ein Fortschritt gegenüber dem Vater.

August, Vinzenz und Mimi: Allgemein kann gesagt werden daß sich alle drei bemühen und der Ernst steigt.

Bärbels Vater ist voriges Jahr gestorben und sie ist ab Jänner 67 in Arbeit. Aber nicht nur wegen Vaters Tod, es ging eben nicht mehr anders. Nun wird sich auch bei ihr zeigen wie sie es verstehen wird, Arbeit und (Martin) in richtige Rangordnung zu bringen. Bis jetzt ist nicht zu klagen, aber das könnte sich mit der Zeit verschlechtern. Bitte richtig zu verstehen: man darf sich keine Illusionen machen.

Bitte Rudi möge so freundlich sein zu klären was die Abkürzung "Profint" bedeutet. (K, S 87, A 3, Z 9). Weiters die Sache 179 zu klären, natürlich so weit als möglich.

Es grüßt dich herzlich deine Freundin
Jutta
sowie Ulli

Literatursendungen werden ab sofort
fortlaufend nummeriert!

Liebe Freundin !

14.4.1967.

Spielmann hat die Sachen von Reinharts Frau erst diese Woche erhalten.
(vom 4.2./3 + 4 und vom 17.3.1967/ 5 + 6, alles doppelt.)

Sie war längere Zeit fort und so ist es liegengeblieben. Ich machte mir schon Sorgen, ob Du nicht vielleicht krank bist, weil ich seit 8.2.1967 nichts mehr erhalten hatte.

Aus Unklarheit über die Situation bei Tilde, hat Jaromir 27, 28, 42 usw. zurückbehalten. Erst wenn ihm Tilde schreibt, daß bei ihr alles wieder in Ordnung ist, hat es wieder einen Sinn.

Jaromir scheint nicht einverstanden zu sein, daß Tilde besonders 227 so vernachlässigt. Sie hält ganz einfach die Randordnung nicht ein!

Cilli will mit Gerhard nicht brechen, so hat sich Ignaz entschlossen, mit ihr zu brechen, denn sie ist unbelehrbar. Ignaz will im Guten mit ihr auseinandergehen.

Ansonsten ist in der Familie alles in Ordnung.

Es grüßt Dich herzlich

Deine Jutta
wie auch Fritzi.

Lieber Freund !

6. 5. 1967.

1-5/ 2,3,4,57,98,151, etc., 1404, 2002

532

Zur Klärung von Tildes Lage: Gesundheitlich ist sie in Ordnung. Geschäftlich ist sie sehr belastet. So musste sie vor kurzem auf eine Woche von zu Hause weg - gerade als sie etwas Wichtiges fuer Ida tun wollte. Doch das war nicht Alles. Sie hatte mit ihrem aeltesten Kind zum ersten Male groessere Schwierigkeiten. Naeheres darueber muendlich. Das Wesentliche ist Johanna laengst bekannt: der Giftschwall, der von Paula mit Unterstuetzung Wandas, Hildes, Irmgarde ausgeht. Tilde musste das Problem der Rangordnung loesen, auf lange und auf kurze Sicht. Wobei sie im Auge behalten musste, dass sie auf den Eintritt ihres aeltesten Kindes ins Geschäft hofft; dazu die Rueckwirkung auf ihren Ehegemaehrten, was sich auch schliesslich auf die Tuetigkeit Tildes auswirken muss. Obwohl sie weiss, dass es keine Garantie gibt, dass ihr Kind sich geschäftlich bei Ignaz betätigen wird, entschloss sie sich ernstlich zu bemuehen. Das hat viel Zeit, Kraft gekostet. Auf kurze Sicht hat die Tuetigkeit Tildes darunter gelitten (gerade bei den 227 Sachen!). Doch auf lange Sicht - obwohl keine Sicherheit besteht, obwohl weitere Schwierigkeiten sicher auftreten werden - ist vorderhand Positives erreicht worden, was sich vor allem im groesseren Ernst ihres Kindes widerspiegelt. Auch hat sich beim Ehegemaehrten groesseres Verstaendnis entwickelt, was positive Wirkungen hat, haben wird. Kein Zweifel, dass das Tilde nur erreichen konnte dank ihrer Erfahrungen bei Christian, im allgemeinen und besonderen. Gerade z. B., dass Erfahrungen an sich zum Verstaendnis nicht genuegen, sondern es der Hilfe Erfahrener braucht, um das Erlebte richtig zu verstehen, die Lehren der Erfahrungen zu ziehen. Oder die Tatsache, dass sie sich bewusst war, dass es fruher oder spaeter zu solchen Schwierigkeiten kommen musste, was deren Wurzel war, usw. Nur die Zukunft wird beweisen, ob Tilde richtig gehandelt hat. Doch interessiert sie sich sehr fuer Spielmanns Einschaeztung. Weiteres demnaechst. Deine Rita.

Liebe Freundin !

20.5.1967.

0.605

Ich freue mich, daß Du gesund und wohlauf bist.

Erst wenn mir Tilde, wie sie angekündigt geschrieben hat, werde ~~ich~~ ich Dir die Einschätzung Jaromirs bekanntgeben.

Bis dahin alles Gute und die besten Wünsche von Deiner

Jutta.

Lieber Freund !

26. 5. 1967.

0. 505K, 2. 005

371 (0 - 13,14); 464 (K 87; 179)

Stimmt: ohne konkretere Angaben kann Jakob keine Einschätzung ueber Tildes Handeln bezueglich ihres Kindes geben. Das wird sich dann doch besser muendlich erledigen lassen. Wenn es Jakob recht ist, will Tilde ihn am 22. 7. 67 sprechen. Das gibt genuegend Zeit. Uebrigens wuerde sich Rolf gerne am 31. 8. 67 von Johanna trennen. Ist das in Ordnung ?

Die fortlaufende Numerierung ist eine gute Idee. Es war richtig unter den Umständen zuzuwarten, obwohl es in Ordnung gegangen waere. Nun ██████████ werden Mina, usw. wieder erwartet.

Korrekturen: bei ihrer letzten Unterhaltung mit Spielmann wollte Rosa von der "Hilfe Erfahrenerer" reden. -

- 208: 1) S. 2, Sp. 1, A. 3, Z. 12: hinter "entscheidend" ist einzufuegen "ab".
2) S. 3, Sp. 1, A. 4, Z. 8: vor "auch" ist einzufuegen "wenn".
3) S. 4, Sp. 2, A. 5, Z. 6: das vorletzte Wort soll lauten "folgen".
4) S. 4, Sp. 2, A. 6, letzte Z.: das Wort "offenen" ist zu unterstr/eichen.
5) S. 5, Sp. 1, A. 3, Z. 4: das zweite Wort soll lauten "Kirchen".
6) S. 5, Sp. 2, A. 2, vorletzte Z.: hinter "Judaspolitik" ist ein Doppelpunkt zu setzen.

Mit herzlichsten Graessen an die Familie

Deine Theodora.

Liebe Freundin!
2605

6. Juni 1967.

Für Justine ist es große Erleichterung, daß ihre Befürchtungen nicht zutrafen, obwohl die Umstände sie ihr geradezu aufzwingen. Das hätte alles vermieden werden können, wenn Theodor sich an die Abmachung gehalten hätte, bei widrigen Umständen die ihn hindern, mit einigen Zeilen ihr das mitzuteilen, das hätte sie maximal 1 Stunde Zeit und Kraft gekostet und das scheint trotz den widrigen Umständen wohl möglich gewesen! Justine hat volles Verständnis für die schweren Bedingungen Theodors und kann sich allein aus dem was sie über die konkreten Verhältnisse seiner Situation weiß, auch gut eine praktische Vorstellung von der Größe und Schwere seiner Belastungen machen. Theodor möge daher begreifen, daß derart vermeidbare Belastungen der schwächlichen Konstitution Justines, wie auch Irmgards schaden, ihre Leistungsfähigkeit schwächen.

Schichot: - 309, 5, 34./ - 104,6.

Seibel, Eigner: + 206, 5, 73./ - 313,7.

Wenn es möglich ist, würde sich die Familie Illich freuen, wenn das älteste Kind Ritas zu ihr auf Erholung käme. Für die Kosten (Fahrt usw.) würde die Familie ~~aufkommen~~ gerne aufkommen, wenn Rita einschätzt, daß dies zur Kräftigung ihres Kindes beitragen würde. Rita möge dies allseitig gut prüfen und der Familie rechtzeitig Bescheid sagen, damit sie Vorbereitungen treffen kann. Das... "von der "Hilfe Erfahrenerer" reden. - " kann nicht verstanden werden. (in v.26.5.67.).

Der Ausfall Schulers hat auch Erfreuliches bewirkt: Cilli hat aus Eigenem Beachtliches geschaffen und auch Dora mobilisiert. Tina wird ja Gelegenheit finden sich bei Martha davon zu überzeugen und 469 geben. Damit wird erstmals versucht, Mimis Voraussetzungen zu verbessern und den Unsicherheitsfaktor zu senken. Killian ist seit über 4 Wochen im Krankenhaus - Zwölffingerdarmgeschwür. Er soll in 3 Tagen wieder nach Hause gehen können. Es wird sich erst zeigen wie ernst ernst die Sache ist. Von Operation haben die Ärzte nicht gesprochen. Ich habe ihn einige Male besucht und er scheint optimistisch zu sein und zeigt weiter Anteilnahme für Christine. Nachdem er eine relativ gute körperliche Konstitution zu haben scheint, dürften wir mit Recht hoffen dürfen, daß er der Beschwerde so oder so Herr wird. Es wird wesentlich darauf ankommen, wie er sich mit der Diät hält.

Tilde wird auf keinen Fall bei Klinger sein können, das hat er schon vor Monaten klar zu verstehen gegeben. Die Gründe sind ja Tilde bekannt. Bei Fritzi kann Tilde auf jeden Fall sein, aber es bestehen noch zwei oder drei andere Möglichkeiten. Die Entscheidung wird davon bestimmt sein, wo es für Tilde am zweckmäßigsten sein wird und das ist noch nicht ganz geklärt. Entscheidend wichtig für Tilde ist vorerst zu wissen, daß sie bei Klinger nicht sein kann.

Zu Auer, Varga: W 543 Dolfi, Gina, Melkus 516 Link.

Dolfi schwach und zu wenig konkret, dagegen Link beachtlich gesteigert-relativ sehr gut. Olga: Bedeutung des Milchprodukts. Dies wegen des konkreten Anlasses und hat sich als Notwendig und nützlich erwiesen. Das Zusammensein von Sellner und Eigner hat sie wieder gestärkt und ihre Leistungen waren über den Durchschnitt.

Ottmar:

Lina: A. Wiederholung und damit Vertiefung, das ist der Hptgesichtspunkt. Fitz regelmäßig mit gelegentlichem Fehlen, Steigerung kaum möglich. Sein Hauptpositivum ist, daß er zu Ignaz hält und ihm in mancher Hinsicht nützlich ist.

Grgor: unverändert. A.

Edgar: unverändert.

Christl: Dolfi besucht sie regelmäßig. L. Gelegentlich besucht sie auch Norbert um zu helfen. Xandl ist bemüht und tut sein Bestes, außerdem

schreibt er 293 und 927.

Eugen: Daniel - Beatrix: G. regelmäßig und arbeiten tüchtig. Daniel wird auf 3 Monate, (ab mitte Juli) zu (INGE) fahren, aber wieder zurückkommen um Studium zu beenden - wahrscheinlich wird es in den Winter hinein dauern bis er fertig wird. Die Reise muß nicht unbedingt Negatives bedeuten - die Schulden drücken ihn und einmal raus aus seiner engsten Umgebung um Abstand zu gewinnen.

Kurt: E. Kurze Krisis, seine Belastung sind die Hauptursache. Bibis Bemühungen scheint es zu gelingen, daß er sich wieder genügend stärkt. Derzeit geht es wieder. In Kurts Fall ist es entscheidend eine Frage seiner physischen Kraft, ob sie reicht um alles zu leisten.

Lang: unverändert.

Von Cilli ist nur zu sagen, daß am 3.5.1967 sich Ursula und Berta mit ihr trafen und ihr Ignaz Entschluß in geeigneter Form mitteilten. Die Sache wurde im Guten beendet. Bis jetzt ist über Cilli nichts bekannt geworden, da auch Dina mit ihr nichts mehr zu haben will.

^{tun}
Bezüglich der Termine ist Jaromir einverstanden.

Es grüßt Dich herzlich Deine

Freundin Jutta.

Lieber Freund !

13.6.1967. 1

O.606,7,8.

955 (0) 15,16.

Die Kritik an Theodor - bezueglich Unterlassung zumindest einer kurzen Verstaendigung Juttas - ist voellig gerechtfertigt. Er will immer etwas begeben - daher hat er die Verstaendigung immer wieder hinausgeschoben. Er wird in Zunkunft sein Bestes tun, die Abmachung zu halten.

f
sich
an

Die fortlaufende Numerierung hat sich schon bewaehrt: Nr.6 hat Rosa noch nicht zu sehen bekommen. Leider duelften Minas vor- letzte Mitteilungen dadurch auch abhanden gekommen sein. Womoeglich bitte ersetzen. Wo, unter welchen Umstaenden die Sache abhanden gekommen ist, das ist nicht leicht zu ermitteln. Sofort taucht die Moeglichkeit auf, dass die Hand im Spiel hat. Das muss im Auge behalten werden. Doch schaezt Rosa ein, dass es eher in erster Linie auf Konto der Verkehrs- mechanik geht (Ueberlastung; moegliche Vernichtung durch Unfall, usw.). Folgendes spricht dafuer: die Tante und Tanyas Ehegefaehrte haben um etwa dieselbe Zeit (Ende Mai - Anfang Juni) auch mehrere Kleinigkeiten eingebuesst - eine davon aus Tantes Sommeraufenthalt. Auf Grund dieser Tatsachen hat Tanya eine Nachfrage gestellt, um wenn moeglich herauszu- finden beim "SPIEL" verlorenging oder nicht. Das barg ein gewisses Risiko in sich. Unter den konkreten Umstaenden schaezte Tanya ein, dass die moeglichen Vorteile die Nachteile ueberwogen. Naeheres darueber muendlich.

JOHANNA
Preis

Tante und auch Tina wuenschen Kilian, er moege sich bald wieder erholen. Seine Frau wird ihm auch da wieder tuechtig helfen. Abge- sehen von unserer persoenlichen Anteilnahme, Bindung, ist ein fester, treuer, erfahrener Mann wie Kilian fuer Inges Geschaeft, Marthas Sachen gerade heute sehr wertvoll.

Rita weiss, dass Jakob die Quartierfrage so regeln wird, dass es am Zweckmaessigsten ist. Sie laesst fuer bisherige Information danken. Tante wird Rita heuer doch wieder ein Stueck Wegs begleiten. Unterwegs wird letztere versuchen die Verbindungssache mit der Person zu klaeren, womoeglich, dass diese gleich sich versucht. Bitte auch Rita nach Moeglich- keit zu verstaendigen, was Jutta anfaetigkeit bei Christian vorschlaegt. Nana, usw. moegen da Wuensche haben, die nach Moeglichkeit erfuehlt werden sollen. Bezueglich ihres Kindes laesst Rita mitteilen, dass ihrer Mei- nung nach die unbestreitbaren Vorteile der Erholung bei Ida durch groes- sere Nachteile heute noch ueberwogen werden. Hauptnachteile sind, da wei- tere Entwicklung des Kindes noch nicht konkret genug vorausgehen werden kann, erstens die Vertrauensfrage; zweitens, zumindest ebensowichtig, die Belastung Idas, die in keinem Verhaeltnis zum moeglichen Gewinn fuer sie staende. Im Laufe der kommenden 6-12 Monate wird sich wahrscheinlich zum ersten Mal konkreter zeigen, wie ernst sich das Kind im Allgemeinen entwickelt, woraus ja dann auch Schluesse auf die Entwicklung im Sinne Marias gezogen werden koennen. Auch bei Staerkung Idas, so dass sie eine solche Belastung besser ertragen koennte, muss schon etwas groes- serer vertraulicher Verlass und konkreter Ernst im Sinne Marias vor- handen sein, bevor es dafuer staende die zusaetzliche Belastung auf sich zu nehmen.

f
he

Die Vorteile der Zusammenarbeit Nellys und Bibis sind verschiedener Art. Dass die Schwaechen Nellys bezueglich der vorgeschrittenen Elemente hervorgetreten ist, ist sicher in hohem Grad jenem Zusammenwirken zuzu- schreiben. Aus eigener Erfahrung kann Renate bestaetigen, dass das Aufscheinen solcher Schwaechen, die darauffolgende Bemuehung um Klaerung fuer die positive Entwicklung sehr wertvoll sind. Allgemein kann gesagt werden: je frueher solche Schwaechen aufscheinen, desto besser, damit sie moeglichst bald ueberwunden werden. Es braucht laengeres, wiederholtes Bemuehen - auch bei gegebener Faehigkeit! - bevor das all- seitige Betrachten, Einschaezungen zur Gewohnheit wird, mit gewissem Erfolg - vor allem qualitativem Erfolg - gehandhabt wird. Erst recht einer so widerspruchsvollen, komplizierten Periode wie der heutigen. Dass Nelly da noch Schwierigkeiten, Schwaechen hat ist nicht zu verwundern. Sie sieht vor allem da noch die augenblicklich oberflaechlichen Symptome, vor allem bei (HEINZ), duerfte die tieferen, grundlegenderen noch mehr oder minder unterschaezungen. Nun, sie wird sich

f
in

sicher bemuehen, diese Schwaeche zu ueberwinden. Wichtig ist, dass sie herausarbeitet, wieso sie zu diesem Fehlschluss gekommen ist, auf Grund welcher Tatsachen, Widerspiegelungen von Tatsachen. Teilbetrachtung duerfte jedenfalls eine (methodische) Wurzel sein. Ein eingehendes Ueberdenken von C/161/2 und C/164/3 wuerde sich lohnen. Denn das darf auch nicht mechanisch aufgefasst werden - zB. beim letzteren das Wort "beginnen". Es ist nicht immer leicht sich zu erinnern, dass bei Zolli faktisch jedes Wort gut ueberlegt ist. Es ist oft leicht, vor allem in den fruerehen Stadien, ein oder das andere Wort zu uebergehen, ja falsch auszulegen, was zu einer irrigen Auffassung fuehren kann. Nelly hat ja auch die Unterstuetzung anderer Familienangehoeriger. ████████ Gerne wird auch Theobald mittun.

Bis jetzt scheint Bibi sich gut weiterzuentwickeln - trotz veraenderter Umstaende. Doch richtig - keine Illusionen. Erst nach laengerer Zeit wird da entschieden werden koennen. Ihre Bemuehungen um Mina sind jedenfalls beachtlich. Nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ. Das mag sehr wohl mit der Aenderung ihrer Lebensbedingungen zu tun haben.

Am wichtigsten ist die Besserung im SCHWIMMEN, dann auch im SPRINGEN und AUFSEILEN. Kein Zweifel, dass eben auch der Kontakt mit Nelly, Kurt, usw. da viel zur Klaerung beigetragen hat. Gern wird Rosa nach eingehenderem Ueberpruefen zu 453 beisteuern. Wenn richtig verstanden, hat auch Dora der Mina etwas gegeben. Stimmt das? Wenn, dann duerfte das mit 209 zusammenhaengen, was ja noch nicht ueberprueft werden konnte. Schade, dass Rita sie nicht sprechen wird koennen. Bei Dora noch weit mehr als bei Bibi kann nur die weitere Entwicklung zeigen, ob sie sich fuer die Sachen Schoens, Irenes entschliesst oder nicht. Dass Dora von Cilli nichts ~~fehler~~ mehr wissen will, ist ein gewisses Plus, doch allerdings negativer Natur, obwohl es einen besseren Sinn fuer die Realitaeten der Lage zeigt. Es zeigt also vor allem was Dora ablehnt - doch entscheidend ist, was die dann positiv macht!

Mit Cilli konnte nicht anders verfahren werden. Sie ist ein Mensch, der gewisse Sachen nur sehr langsam, sehr schwer - wenn ueberhaupt! - lernt. Nicht nur das: sie scheint auch jene Schwaeche zu haben, dass sie manche Sachen nur mittels eigener Erfahrung begreifen lernt, ████████ die Erfahrungen anderer Menschen ablehnt - also empirisch denkt, versteht sich nicht auf allen Gebieten, sondern eben auf manchen. Doch fordert dieses empirische Herangehen bei den jetzigen Bedingungen untragbare Opfer von Ida. - Cilli ist damit nicht auf immer verloren, besser gesagt, muss damit nicht auf immer verloren sein. Doch auf absehbare Zeit ist mit ihr nichts anzufangen, trotzdem sie sich in Manchen etwas gebessert zu haben scheint.

Zu "Erfahrenerer": um zu betonen, dass es jemand mit mehr Erfahrung brauche. Oft wird ja einfach, mit Berechtigung, der Ausdruck "Erfahrener" gebraucht, um dasselbe auszudruecken, wird also faktisch dem "Unerfahrenen" gegenuebergestellt. Doch "Unerfahrener" stimmt eigentlich nicht. Denn schon von Kindheit an werden Erfahrungen gesammelt - aber der Erfahrener hat eben mehr Erfahrungen gesammelt - was keineswegs eine Sache des Alters sein muss, obwohl dem oft so ist - und vor allem 2) aus den Erfahrungen mehr richtige Lehren gezogen. Wenn noetig Weiteres muendlich. ████████

Herzlichste Gruesse an alle Bekannten

Deine Rudi.

Liebe Freundin!

2. Juli 1967.

1306.

Nummer 6 ist irrtümlich nicht gesendet worden und damit erübrigt sich jede Kombination.

Jakob hat entschieden, daß Ria bei Berta wohnen soll.

Bezüglich Theos Tätigkeit: Wie üblich Olga und Eugens sich widmen. Nana hat viele Fragen zu klären, welche, das ist im Augenblick nicht bekannt, da im Urlaub. (2mal Vormittag in der Woche). Bibi mit Zolli fertig machen, dann Methode für Beiträge an Martha und Fragen über (Peru) u. a. m. (Täglich ab 14^h). Wieland, ein Bekannter von Barbara 2 bis 3mal Vormittag in der Woche, das ist aber nicht ganz sicher, jedoch wahrscheinlich.

Schichor 209: Ersten hat Dina beigetragen, den Rest überwiegend Berthold.

Von A bis Z eine Leistung von Spengler.

Klinger ist wieder zu Hause und übt weiter seine Tätigkeit MMM bei Spreizer und Olga aus. Er steht noch in Behandlung und muß sich natürlich schonen, ist aber voll Anteilnahme für Christof.

Spatling würde es interessieren, was die Meinung Retlingers über SCHINDLER ist? Das war wieder eine neue und starke Provokation der Hermi, bzw. Susi's durch ~~MMMMM~~ (IMANN) und ging knapp an %Zolli vorbei. Hermi trat sofort Rückzug an. Eine Möglichkeit des Ausnützens feindlicher Differenzen ohne B. durch diff. (VERBILES) scheint nicht gegeben. Dem Inhalt nach ging und geht es ~~á~~ darum, den Einfluß Helgas bei MARKUS möglichst ganz zu beseitigen durch Installation von Machteinfluß jener Teilr der Piraten die dem (IGNAZ) u. Co. willig und hörig sind. Das ist fürs erste nicht gelungen, wird aber weiter auf veränderter Grundlage und in modifizierter Form weiter angestrebt. MARKUS ist für (IGNAZ) u. Co. in jeder Hinsicht von großer Bedeutung für seine Zielsetzung gegen Susi. Der Gefahrenunterschied für die Jürgens ist schwer erkennbar, daher auch nicht möglich zu differenzieren; wohl aber gegen die Willigen und Hörigen alles zu tun MMM, um zu verhindern, daß diese die Macht über die Unwilligen, (die zu Zilli neigen) erobern. Darüber wird sich Spatling und Retlinger noch aussprechen.

Herzlichst grüßt Dich

Deine

J u d i t h.

Lieber Freund !

13.7.1967.

O. 207,7,8,8,9,10.

Dass Klinger wieder soweit sich erholt hat, ist sehr erfreulich. Er wird wieder sein Moeglichstes tun. Auch die Tante laesst ihn herzlichst gruessen.

209 war eine beachtliche Leistung Juttas. Das kommt sehr klar im Vergleich zu Jakob "Eigner" zum Vorschein, obwohl dieser von "Vera" ueberschwenglich gepriesen wird - um ihm "Mut zu machen". Doch kann das das richtige Ordnen im Sinne von Ignaz nicht ersetzen. Eine Korrektur: Auf S. 10, Sp. 1, A. 6, Z. 2 sollte es statt "Gew...zeitung" sicher "Gew...buerokratie" heissen.

Bezuglich 478 fuer Bibi und Dora: die Zeit hat nicht mehr fuer schriftliche Erledigung gelangt. Wird bei Christian erledigt werden, wenn moeglich schriftlich, da einige wichtige Punkte, die von allgemeinem Interesse.

Die Tante laesst Ulrike um ein Paar Schuhe bitten. Sie moegen schwarz, ganz ungefuettert und bei den Zehen moeglichst breit sein.

Rosa dankt fuer verschiedene Informationen bezueglich Wohnung, usw. Sie wuerde gerne wieder den Regenschutz borgen. Auch wird sie - wofuer Kunz immer sorgte - das ganze Holz brauchen; und 300 oder so Marken.

Aus Zeitmangel wird auf Verschiedenes bezueglich Taetigkeit Idas nicht eingegangen. Nur eines: sehr gut, wie die Erfahrung immer wieder zeigt, dass Olga Luchs sich wieder den Zoo von Anfang an anschaut. Sie wird dabei wieder tuechtig gewinnen, was zB. gerade bei SCHINDLER hervortritt. Da werden von Ilse, "Veit" die aergsten Schnitzer gemacht. Bei richtigem Hernehmen von L ist die Sache viel klarer.

Zur Affaere SCHINDLER: Im Wesentlichen scheint Uebereinstimmung zu herrschen (Provokation, usw.; (VORHUT); Bedeutung MINAS fuer (IGNAZ) & Co.) - Bei Einschaetzung der unmittelbaren Ziele mag eine Differenz bestehen. Das wird sicher, wie schon frueher geklaert werden.

Was die Beantwortung der Fragen betrifft, die Trude zuletzt erhielt: sie werden auch muedlich in Angriff genommen werden. Gemeinsame Schwierigkeit bei allen diesen Fragen - das Herankommen, Durchringen zum dynamischen, dialekt. Denken. Trude kennt dieses Stadium gut aus eigener Erfahrung! Das gilt vor allem fuer die Frage ueber das Impfen%. Bezuegl. der anderen Fragen ist die Kernfrage Nr. 4. Wird da richtig herangegangen, so erleichtert das sehr die Loesung. ZB. muss konkreter gefragt werden: nicht "rev." schlethin - ausser die Antwort soll ganz allgemein sein - sondern bueg. rev. ? - usw.

Mit herzlichsten Gruessen

Deine Tina.

Die schmaehliche Kapitulation der buerokr. Sozialseicherln, ihrer SP in der Mietenfrage, usw. ist ja keine Ueberraschung. Bezeichnend auch, dass O. v. Habsburg zum ersten Mal in Wien war - wobei von der AZ verschwiegen wurde, dass er eine Stadtrundfahrt machte. Diese Kapitulation auf der ganzen Linie soll durch eine Portion Schwindel "radikalismus" verdeckt werden. Siehe die Gedenkfeier, den Gedenkartikel ueber den 15.7.27, die Gedenkstunde fuer Max Adler, andere austro "marxistische" Tricks, die, wie vor gesehen, von der Sozbuer., SP wieder angewendet werden. Die Ernennung Blaus zum Chefredaktuer der AZ geht in dieselbe Richtung....

Ratschlaege fuer A.U. und K.L.

Die Erfahrung mit den "revolutionaeren Optimisten" der 4. I. zeigt, dass es unerlaesslich ist, die heutige Hauptlosung des prolet. revol. Kampfes immer wieder negativ und positiv zu betonen. Die Formulierung kann, soll geaendert werden - der Inhalt muss bleiben. Wenn nur der positive Teil der Hauptlosung betont wird so entsteht der Eindruck, dass die prolet. Partei geschaffen werden koenne durch Gesundung der SP (LP), KP. Gerade das ist die Linie auch des heute noch verhaeltnismaessig konsequentesten Teiles der 4. I., der SLL.

Darum ist es gut, dass die Notwendigkeit des Bruches mit diesen Parteien hervorgehoben wird (200, S. 6, Sp. 2, letzter Abs.) Doch ist es ratsam, dass bei der Betonung des Bruches die Parteien vor allem erwaeht werden. Sicher, auch mit der Buerokratie, ob schwindelsoz. oder positiv schwindelkomm. muss gebrochen werden. Doch, wie die Erfahrung mit jenen revol. Optimisten, kann der Bruch mit der Buerokr. ausgelegt werden als - Gesundung der SP (LP), KP! Gerade bei dieser Kernfrage, da es ja um richtige, vollkommene stichhaltige Begrueudung des Aufbaues einer neuen Arbeiterpartei, voellig unabhaengig von SP (LP), KP geht, gerade da soll auch jedes moeglichen Hintertuerl des Opportunismus - so ehrlich er auch gemeint sei - verrammelt werden!

00/5/2/2: rueckblickend ist es klar, dass schon vor 1914 die Fuehrung der SP, erst recht der Gewerkschaften in den Haenden der immer mehr entartenden, verkleinbuergerlichenden Buerokratie lag! Doch der Verrat dieser Buerokratie erst offenkundig im August 1914. Seither ist auch die Unheilbarkeit der SP bewiesen, als Instrument dieser Buerokratie, die, wie die Erfahrungen der ersten 10 bewiesen, die SP so fest in der Hand hat, dass diese nicht mehr zu gesunden ist!

200/6/2/2: Je laenger, tiefer der Entartungsprozess der Arbuerokratie - desto unwahrscheinlicher ist es, dass es noch Buerokraten gibt, die tatsaechlich auf dem prolet. Klassenstandpunkt stehen, sich vorderhand tarnen muessen aber beim revol. Kampf der Arbklasse sich auf deren Seite schlagen. Doch vorsichtshalber soll nicht die Moeglichkeit ausgeschlossen werden, dass es noch einzelne solche Buerokraten geben mag.... Nicht, dass das irgendwie betont werden sollte, etwa Illusionen hervorrufen sollte. Nur der Genauigkeit wegen.

199/4/2/letzter Abs.: positive Seite der Hauptlosung gut herausgearbeitet, negative ungenuegend. Zur Klarstellung: bei kurzen Notizen ist das nicht noetig. Doch bei laengeren Beitragen soll es die Regel sein, von der nur es Ausnahmen geben soll!

199/3/1/2: Richtig wird Rolle der kapit. Gegenrevol., die Vorbereitungen darauf unterstrichen.

199/3/1/2: Auch die Stbuer. hilft der Bourg. tatsaechlich die Krise immer wieder hinauszuschieben. Sicher sie tut es auf widerspruchsvolle Art. Einerseits ist sie dafuer, dass die Bourg. in einer gewissen Krise steckt - das ist faktischer Zeitgewinn fuer die Stbuer. Doch wenn die Krise zu arg wird, dann draengt das die Bourg. zum Loshauen! Die Sozbuer. hilft natuerlich bewusst, konsequent die kapit. Krise auf Kosten der Massen hintanzuhalten - die Stbuer. macht das oft gegen ihren Willen aber tatsaechlich, als objektives Ergebnis ihrer wirtsch. Schwierigkeiten und der daraus folgenden Bemuehungen um den Handel mit der Bourg. Bei der Stbuer. ist die Sache viel widerspruchsvoller, darum komplizierter.

199/4/1/6: dass die kapit. Geheimdienste gegen die buergerl. Papierverfassung immer wieder verstossen - das ist den klassenbewussten Arb. schon laengst bekannt! Daher Vorsicht im Formulieren! Das gilt auch fuer die Tatsache, dass viele Individuen, die im Staatsapparat der offenen kapit. Diktatur taetig waren, natuerlich auch im Staatsapparat der verhuelleten buergerlich "demokratischen" Diktatur sitzen! Doch wird das aus bestimmten Gruenden von kapit. Organen, usw. gebracht.

manchmal

Profintern

Der kurze, gekuerzte Name der Roten Gewerkschaftsinternationale (RGI).

Der volle Name dieser proletrevol. Massenorganisation [redacted] lautete im Russischen:

Krasnyi Internatsional Professional'nytych Soyuzov
(Rote) (Internationale) (Berufs-, Gewerkschafts-) (Verbaende, Unionen)

Die unterstrichenen Anfangsbuchstaben der zweiten und dritten Worte des russischen Namens wurden in umgekehrter Reihenfolge zusammengefuegt, ergaben so den Namen "Profintern". (Auch "Komintern" kommt vom russischen Namen [redacted] der Organisation.)

Goldpreis:

Sie entspringt

vor An sich eine drittraengige Frage, [redacted] den Differenzen innerhalb der Weltbourg., die sich solche Sachen [redacted] dank des all-Verrates der Arbbuerokratie, SP, KP, LP, leisten kann. em Auf Grund der vorhandenen Informationen tauchen folgende Gesichtspunkte if:

Seitdem der Verrat der Sozbuere., SP, vor allem 1917-20, die Welt-bourgeoisie [redacted], deren Ausbeutersystem konservierte; seitdem [redacted] der dazu-tretende Verrat der Stbuere., KP [redacted] der Kapklasse das Leben verlaengert hat - seither bemuehen sich die Bourg., ihre besten Koepfe, die Wirkungen des kapit. Grundwiderspruchs moeglichst zu verringern. Bis jae schliesslich zum imperial. Krieg greifen muss. Die Moeglichkeit zu diesem Spiel, dessen Manoever - alles auf Kosten der Massen - [redacted] erhielt, erhaelt sie entscheidend durch den Verrat der Arbbuer., deren Judasparteien. Diese Tat-sache bildet die polit. Grundlage, die der niedergehenden Bourg. erst jene Moeglichkeit bietet. Das darf niemals vergessen werden.

Diese Manoever sind oft sehr widerspruchsvoll, zB. der Handel mit der Stbuere. (Uebrigens nichts Neues, nur ist [redacted] der Masstab, in dem er betrieben wird, groesser als vor 1939.) Doch im Gesamtergebnis ueber-wiegen die Vorteile fuer die Weltbourg.

Die wichtigsten dieser Manoever werden [redacted] durch ein gemeinsames Merkmal gekennzeichnet: das Eingreifen der kapit. Staats-macht, Staatsmaschine in den kapit. Wirtschaftsprozess. Abwertung, Inflation, Kreditmanipulationen sind typische Beispiele, von Massnahmen bezueglich Lohn, Arbeitsbedingungen, usw. gar nicht zu reden. Einer der buergerl. Epigon-oekonomen, den auch die SP immer mehr zu ihrem Helden erhebt, beschaeftigte sich besonders mit solchen Manoevern - der Engländer Keynes. Im besten Fall koennen alle solche Manoever der Bourg. voruebergehende Erleichterung bringen. Doch seit 1945 nur auf Grundlage des weitergehenden 2. imper. Weltkriegs, der [redacted] Phasen der "Hochkonjunktur", - welche Grund-lage ihrerseits auf der Basis beruht, die der Verrat der SP, KP, LP, usw. geschaffen hat. (Geld)

Preismanipulierungen wie Abwertung, Aufwertung - zB. des Goldpreises! Gold ist ja auch eine Ware, Wenn auch besonderer Art - bilden eine dieser Manoever. Auf Kosten der Massen [redacted] soll dadurch die wirtsch. Lage einer oder mehrerer Fraktionen der Wbourg. erleichtert werden - zB. ihre Stellung im Konkurrenzkampf. (Vorteilhaft)

So wuerde sich die Erhoehung des Goldpreises zu Gunsten vor allem der franz. Bourg. auswirken. Sicher wuerde es auch der USA-Bourg. zugute-kommen, die den Grossteil des Goldes der Wbourg. eignet. Doch sie kauft es vor allem von der Bourg. Suedafrikas, usw. (oder von kapit. Bergwerks-eigentuemern in der USA selbst.) Daher kaeme ein Teil des zuerst auf die USA-Bourg. entfallenden Gewinns aus der Goldpreiserhoehung anderen buerg. Fraktionen zugute. Die franz. Bourg. kauft einen grossen Teil ihres Goldes von der Stbuere., die aus polit. Gruenden - Hoffnung auf Konzessionen-der Ausbeuterklasse Frankreichs preislich entgegenkommt. (Diese gibt nur Phrasen, ganz untergeordnete Konzessionen her, die die Massen der SU und "Vdem," [redacted] bei weitem mehr hergeben muessen.). Die franz. Bourg. eignet $\frac{1}{2}$ des vorhandenen Goldes. [redacted]

durch $\frac{1}{2}$ des vorhandenen Goldes. [redacted] betraechtlicher

ist nach der USA - Bourg an Gold die zweitgrosste Eigentuerin unter den Fraktionen der Weltbourg. Einen Teil davon hat sie sich auf Kosten USA-Bourg. verschafft, indem sie mehr von ihren Dollarbestaenden in USA-Gold umgewandelt hat, als sie unter dem weltbuerg. "Abkommen" haette tun sollen. Das soll einen Druck auf die USA-Bourg. ausueben, zu ^{† sie} Konzessionen gegenueber der franz. Bourg. bringen (zB. in Sued-Vietnam, wo die USA-Imperialisten der franz. Bourg. viel weggeschnappt haben.)

würde
wahrchein-
lich

† nur

Die heutige Erhoehung des Goldpreises erleichtert auch die Position der franz. Bourg. gegenueber der engl. Staerken, letzterer den Beitritt in die EWG erschweren (Konkurrenzfaehigkeit), zumindest unter Bedingungen ermoeglichen, die eine Vorrangstellung der engl. Bourg. in der EWG verhindern. (Wobei zu beruecksichtigen, dass die USA-Bourg. grosse Unternehmen in England eignet, die in Zusammenarbeit mit ihren Unternehmen in Westdeutschland, usw., innerhalb der EWG eine sehr starke Stellung einnehmen wuerden. Auch ein Grund warum die franz. Bourg. den Beitritt der engl. zur EWG zu erschweren sucht.)

Das Warnen seitens der franz. Bourg. ,dass die USA-Bourg. koenne eines Tages "zahlungsunfaehig" werden, wenn sie heute nicht den Goldpreis erhoehet - das ist bei der wirtsch. und politischen Vormachtstellung der USA-Bourg. keine Phrase. Sicher ist, dass die EWG ein starker Konkurrent der USA werden koennte, ja schon wird. Doch die USA-Bourg. muss da - vor allem aus polit. Gruenden - bis zu einem gewissen Grad nachgeben. Sie sucht sich ja durch Gründung und Aufkauf von Unternehmen innerhalb der EWG moeglichst zu sichern - von polit. Garantien gar nicht zu reden. Sicher ist es auch, dass sich die franz. Bourg. den Druck auf die USA-Bourg. u. a. leisten kann dank ihrer staerkeren Stellung als Teil der EWG. Die weitsichtigste Fraktion der Weltbourg., die USA-Bourg. verfolgt auch gegenueber der franz., engl., usw. Bourg. eine widerspruchsvolle Politik, deren Gesamtresultat ueberwiegend ihr selbst zugutekommt.

Uebrigens: bei allen Taenzen der franz. Bourg. haelt diese sich in allen entscheidenden Fragen stramm auf der Linie der Klasseninteressen der Bourg., der Linie der weltbuerg. Einheitsfront gegen die SU, die Weltarbeiterklasse. Siehe Vietnam, wo de Gaulle's Phrasen u. a. die Stbuere koedern sollen, der Krieg jedoch von der franz. Bourg., wenn auch widerspruchsvoll, im Gesamtergebnis ihrer Politik ueberwiegend unterstuetzt wird. (Auch die USA-Bourg. treibt ja eine aehnliche Politik).

Wie ernst es die franz. Bourg. mit der Forderung nach Erhoehung des Goldpreises meint - das ist eine andere Frage. Es mag nur ein Versuchsballon sein; es mag nur dem Zweck des Drucks auf die Bourg. der USA, Englands, des Koederns der Stbuere dienen. ---

† weit

† die

Die Frage ist nicht erschopfend behandelt worden. Eines muss gut im Auge behalten werden: dass die widerspruchsvolle Politik der Wbourg., ihrer Fraktionen im Gesamtergebnis ueberwiegend zum Vorteil der Wbourg., ihrer Fraktionen ueberwiegend zum Nachteil der SU, der Weltarbeiterklasse sich auswirkt - das ist die Folge der heutigen Lage der Arbklasse dank des Verrates der Arbbuere., SP, KP, LP, dank des Fehlens einer prol. Klassenpartei. Denn bei richtiger Politik einer solchen Partei, erst recht eines proletdemokr. Staates wirkt sich widerspruchsvolle Politik der Kapitalistenklasse immer mehr - zugunsten der Arbklasse aus. Siehe die Jahre 1917-22. Ein ausgezeichnetes Beispiel davon: die Reise Lenins nach Russland im April 1917. Der Vorteil, den die deutsche Bourg. durch den Zusammenbruch der russischen Front als Auswirkung der Februarrevolution gewann, wurde schliesslich bei weitem ueberwogen durch den Nachteil fuer sie, fuer die gesamte Weltbourg. des Sieges der Oktoberrevol., der in bedeutendem, wenn auch nicht entscheidendem Masse Lenin zuzuschreiben ist (vor allem durch die geistige, bewusstseinsmaessige Vorbereitung nach seiner Ankunft in Petrograd.) Dass diese Reise auch vom Standpunkt der Arbklasse widerspruchsvoll war, d. h. Vorteile und Nachteile hatte, das wusste niemand besser als Lenin, der sie mit recht unternahm, nach Kraeftendafuer sorgte, dass die Vorteile fuer die Arbklasse, die Nachteile ("Lenin ist deutscher Agent", usw. - womit die Bourg. SP, LP, usw. auch heute noch nach Bedarf herumpfuchtelten) bei weitem ueberwogen.

† immer wieder,
schliesslich

† letzten Endes der Weltbourg.

die Kritik gut, ebenfalls Betonung der Tatsache, dass Buendnis mit Bourg. Moeglichkeit eines ernstesten Kampfes fuer prol. Interessen, sogar Tagesinteressen ausschliesst. Uebrigens: wie wichtig es war, ist zu betonen, dass das Buendnis der SP, KP mit der Bourg. gegen die Arbklasse entweder offen oder verkappt sein kann. Gerade jetzt, wo Sozbuere. SP vom offenen zum verkappten Buendnis umgesattelt hat. Wer - auch mit besten Interessen - nur das offene Buendnis als Buendnis bezeichnet, dem bleibt jetzt nichts uebrig als das schwindelsozialistische Gerede von "Opposition" mitzumachen und nach einer "wirklichen" Opposition zu rufen..... (Wie es zB. AW getan, tut: eine "glaubwuerdige Opposition" - buergerlichen Typs...)

Mehr Vorsicht im Einschuetzen, Formulieren ist noetig, was ja sicher mit der Erfahrung kommen wird:

1) "Die Arb. der Raxwerke brachen ueberwiegend mit den Verratsparteien" - Stimmt das? Dass sie zum Grossteil gegen den Willen der Sozbuere., SP handelten, wuetend auf die Gewbuere., usw waren - das stimmt. Doch das bedeutet noch nicht den Bruch mit der SP! Erst wenn Arb., Angest. sich sagen, dass von der SP (oder KP) nichts zu erwarten sei und danach handeln - dann erst kann von Bruch die Rede sein. (Naemlich vom entscheidenden polit. Bruch. Inwieweit diesem der formelle organisat. Bruch folgt ist eine untergeordnete Frage der Zweckmaessigkeit.) Welche Tatsachen weisen darauf hin, dass die Arb. der Raxwerke ueberwiegend soweit gegangen sind? Es mag tatsaechlich so sein. Die Wahlen moegen es bestaetigt haben. Vielleicht sind R.K. da Tatsachen bekannt, die interessieren wuerden. Doch im Zeitpunkt, in dem das behauptet wurde konnte das kaum sicher sein. Dass eine gewisse Zahl der Rax-Arb. tatsaechlich mit der SP, KP gebrochen hat, duerfte stimmen - doch wie gross die Zahl, da heisst es vorsichtig sein, bevor man sich auf "ueberwiegend" festlegt.

2) "Jeder Kampf kostet Opfer, diese koennen heute noch nicht getragen werden". - Bei der Konkretisierung einer an sich allgemein richtigen Feststellung heisst es aufpassen! a) Jeder Kampf kostet Opfer - auch der vorbereitende. Diese werden eben nach Moeglichkeit getragen. Heute eben zeitmaessige, finanzielle, kraftmaessige Opfer - aber auch anderer Art, wie die juengste Erfahrung zeigt. Zumindest die Moeglichkeit anderer Opfer durch Mangel an Erfahrung, Kurzsichtigkeit! b) Es macht den Anschein, als ob R.K. hier unbewusst den Begriff "Kampf" auf den unmittelbaren Kampf beschraenkt hat. Dessen Opfer koennen heute noch nicht getragen werden, weil ja dieser Kampf selbst heute nur geistig, propagandistisch vorbereitet werden, aber leider noch nicht in die Tat umgesetzt werden kann. c) Doch die von R.K. gewaehlte Formulierung erweckt - ungewollt - den Eindruck, als wuerden im heutigen Stadium keine Opfer getragen!

Die verschiedenen Seiten der kapit. Verstaatlichung muessen klarer herausgearbeitet werden - sonst ist es nicht klar, warum die Bourg. jetzt zur Reprivatisierung greift, immer mehr dazu greift, warum Vorteile heute immer mehr "klar ueberwiegen". Warum, wenn die Vorteile der Reprivatisierung "klar ueberwiegen" hat die Bourg. dann ueberhaupt zur kapit. Verstaatl. gegriffen?

Es gilt also, Vorteile und Nachteile, wirtsch. und polit. Art fuer Prol. und Bourg. herauszuarbeiten; das kann nicht in ein paar Zeilen geschehen:

1) "Nicht die Zentralisation..... ab", usw. Es geht hier nicht mit einem einfachen Ablehnen. Da entsteht der Eindruck, wir seien gegen die kapit. Verstaatlichung ueberhaupt - obwohl die Formulierung sicher gewaehlt wurde, um das zu vermeiden. Die Nachteile fuer die Arbklasse (Ausbeutungssteigerung!) im heutigen Zeitpunkt, andererseits die Vorteile, vor allem in der Zukunft - das soll gezeigt werden, wenn einmal die Frage angeschnitten wird.

2) Eben nur, wenn die Frage im Gesamtzusammenhang betrachtet, beurteilt wird - Vorteile und Nachteile fuer Prolet., wirtsch. und polit., gegenwaertig und zukuenftig - nur dann laeuert werden, warum die prol. Revol. die kapit. Verstaatl. nicht ueberhaupt ablehnen - aber auch nicht einfach unterstuetzen duerfen. Sondern nur im Verknuepfung mit der Uebergangslösung der Prodkontrolle durch die Arbkl. und mit der Endlösung der Errichtung der prol. Demokratie in Staat und Wirtschaft. Warum, daher, trotz gewisser wirtsch. (voruebergehende, gewisse Verlangsamung der Ausbeutungssteigerung) und polit. (gewisse Verminderung der Zentral. des kapit. gestellt)

+ die Staatsapparats) Vorteile fuer die Arbklasse, wir gegen die kapit. Reprivatisierung sind (weil die polit. Nachteile ueberwiegen. Auch weil zukuenftige wirtsch. Politik des proldem. Staates dadurch erschwert wird.)

3) Wird das nicht irgendwie gebracht, so kann nur zu leicht das "einfache" aber grundfalsche Denken erleichtert werden: das an solche komplizierte taktische Probleme, wie die Stellung der prol. Revol. zu der kapit. Verstaatlichung, Reprivatisierung mit einer "einfachen" Stellung, Taktik herangeht - die tatsaechlich falsch, weil sie nur "einfach" durch isoliert, statisch betrachtet, beurteilt.

Sicher soll so einfach wie moeglich geschrieben werden - doch nicht um den Preis einer falschen Taktik, Politik! Auch ein Meister des einfachen Schreibens wie Lenin konnte beim Behandeln komplizierter Probleme nicht "einfach" schreiben. Siehe seinen "Ultraradikalismus"! Von Max gar nicht zu reden. Es ist halt eben so, dass unter den heutigen Bedingungen wo faktisch jedes Problem, sogar des Tageskampfes, mehr oder weniger kompliziert ist, weniger Gelegenheit besteht einfach und doch richtig zu schreiben!

Lieber Freund !

29.9.1967.

1,2.

Sache MIA!

Die Tante und Ria haben [REDACTED] nach dem SPIEL! ohne Schwierigkeit die gewohnte Lebensweise wieder aufgenommen. Erstere laesst herzlich fuer Alles danken. Letztere hofft, dass das zweimalige MAHNEN! bei Gerti gut aufgenommen wurde.

Bezueglich der Person: sie wollte das Richtige machen, doch die Tante, die mangelnd informiert war, hat sie davon abgehalten. In Gegenwart Tinas wurde dann die Sache erledigt. Alles hat geklappt. Tina wird sich im Neuen Jahr an die Person wenden.

T: behauptet, dass er im vergangenen September sich wegen des SCHWIMMENS! an Ignaz gewandt hat. Nun, es war wegen Zeitmangel nicht viel zu machen. Rosa wird sich [REDACTED] wieder sinnemaess an ihn wenden. Dann wird sich ja zeigen. Doch sagte er, dass er Mitte August von Christian nichts gehoert habe. Wie das zu erklaren ist? Seine Frau haette sich nicht dreingemischt, stellte T. fest. Ganz auszuschliessen waere es nicht. Nun, probieren geht ueber studieren. ^{Die} Moeglichkeit, dass, gerade bei T., MINA oder eine ihrer Verwandten die Haende im Spiel hat ist ebenfalls nicht ganz auszuschliessen. Aus diesen Erwaegungen und auf Grund der Gesamtumstaende [REDACTED] wurde daher wegen dieser Sache auf eigene Initiative T.s Bekannter (St.) sondiert. Darueber spaeter. Jedenfalls konnte Rena nicht bei T. verweilen. Das machte irgendwelche Aussprachen unmoeglich. Aus den Begleitumstaenden ergab sich nur die Moeglichkeit eines Erledigens der dringendsten technischen Sachen. Das hat auch Rena verschiedene zusaetzliche Belastungen, vor allem zeitmaessig gebracht, da sie sich weiter weg, bei St. aufhalten musste. Doch die Vorteile jenes Aufenthaltes duerften die Nachteile, auch des mangelnden Kontakts mit T., ueberwogen haben. Es war daher moeglich, St. zum ersten Mal gruendlicher kennen zu lernen.

St.: Bei allen Schwaechen durch faktische Isolierung, vor allem seit Leos Tod, aber auch durch Distanz und das Absinken T.s, ^{er} [REDACTED] hat groesseren Ernst, mehr Ergebenheit und Kenntnisse als T. und waere auch bereit mehr als dieser zu machen. Positive Zuege: vor allem Einstellung zu Martha. (Durch richtige Initiative [REDACTED] Stanis war Tina im Stande, Martha gleich mit St. bekannt zu machen und seine Meinung ueber zu hoeren.) Nun, St. - im Gegensatz zu T. - hat die Muehe nicht gescheut, sich jene eingehend herzunehmen und kritisch zu betrachten. Aber [REDACTED] im richtigen Sinn, um das, was ihm unverstaendlich war, [REDACTED] zu klaeren. Das wurde auch im wesentlichen geleistet, gerade bei der Frage, ob mit oder ohne SAUM! Bezeichnend, dass er [REDACTED] kein Wort der Kritik [REDACTED] ihre Ausdrucksweise, Groesse, usw. fallen liess, dass er richtig aufnahm die Erklaerung, dass Martha sich, mit bestimmten Ausnahmen, an Ida% und Mitzi! wende. Er hat halt eine viel gesuendere Tradition als T., die auch weiter zurueckreicht. Er ist vier Jahre juenger als Jakob, [REDACTED] war mit Eugen?Wirt" bei "Olga", hat also eine ganz andere IDEE hinter sich, vor allem bezueglich AIGNER!

^{fu} Rena hat zwei kleine, interessante Sachen von ihm erhalten, fuer die Zukunft Vereinbarungen mit ihm getroffen, auch bezueglich Aufenthaltes. Doch soll T. weiterhin zuerst die Scheibe zu sehen bekommen.

Negativ ist bei St. vor allem der Einfluss eines Mannes zu sehen, von dem er sich frueher schon weiter entfernt hatte. Dieser war auch einmal mit den Hauptern der Familie ISEL? eng verbunden, welche Verbindung eben von dem Onkel geloest wurde. Sicher ist, dass jener unguenstige Einfluss vor allem [REDACTED] dem Handeln jener Familienhaeupter zuzuschreiben ist.

Ein Stuetzpunkt fuer Ignaz duerfte [REDACTED] St. trotzdem bleiben. Von welcher Groesse, Wichtigkeit kann nur die Erfahrung zeigen.

Uebrigens: dass Wirlandner stellvertretender Generaldirektor der Nationalbank ist, wurde in der "Zukunft", Nr. 17/18 auf S. 1 festgehalten. sein Gehalt nicht.

Herzlichste Gruesse von

Deiner Theodora.

N. S. Bitte teile Johanna mit, sie solle sich noch einmal, [REDACTED] zwecks Horst% [REDACTED] MEIER! an T. wenden und zwar moeglichst bald. Das wurde mit ihm vereinbart.

Liebe Freundin!

21.10.1967.

2909

2110 (Norbert)

Das zweimalige MAHNEN! bei Gerti hat Erfolg gehabt. An T., bezüglich Horst % MEIER! ist am 10.10. erfolgt. Die Sache mit St. freut mich. Ich denke, es ist wahrscheinlicher eine Schlaperei von T., daß die Sache nicht geklappt hat, als die Version mit Gattin, oder MINA.

Die Regelung mit Spengler macht sich gut. Nach allem Bisherigen, scheint es auf Sicht eine gute Lösung zu sein. Auch die Regelung mit dem Othmars bewährt sich, besonders lebendig geht es bei Anna zu. Leider ist Kurt nicht mehr gekommen und hat sich auch nicht erklärt, obwohl Link schon dreimal bei ihm war. Auf Sicht besteht wenig Hoffnung, daß er sich wieder aufrafft. Hans ist unverändert - alles noch offen. Über Dóra habe ich bisher noch keine Nachricht, hoffe aber demnächst von ihm zu hören.

Berthold hat seine Arbeit verloren, dürfte aber schon wieder eine Stellung gefunden haben. Er macht mit Link in 752 weiter, was für beide sehr gut ist. Dolfi trifft Link vorübergehend, weil er an dem Tag wo Xandl zu treffen ist durch einen Berufskurs verhindert ist. Wider erwarten ist vor einem Monat Burger zur Agnes gekommen und verhält sich ganz gut, das ist wirklich erfreulich und in gewisser Hinsicht symptomatisch.

Schichor, August und Eigner haben gut gearbeitet, das Wetter war ihnen günstig. Die Sache mit dem Widerspruch hat sehr nachhaltige Wirkung und besonders Nina ist davon erfüllt und dringt darauf, daß es möglichst viel Anwendung findet. Jakob sieht jetzt viel frischer und ~~gesünder~~ gesünder aus, aber er muß noch sehr strenge Diät halten. Er ist weiterhin sehr interessiert und nimmt an allem Teil.

Cilly ist der Einladung MARTHAS gefolgt, sie ist von ihr gut behandelt worden, sie zeigte ihr ein kurzes Schreiben das ein Unbekannter ihr geschickt hatte, in dieser Cilly verdächtigt, daß ~~man~~ sie 2 Ausländer bei ihr un-angemeldet wohnen lasse. MARTHA legte dem "keine" Bedeutung bei. Es gelang bisher Cilly nicht zu eruieren wer der Schreiber dieses gemeinen Briefes ist. Sie und ihr Freund Jaromir bemühen sich weiter Klarheit zu schaffen - es scheint jedoch wenig Hoffnung, herauszukriegen wer es war.

Herzlichst grüßt Dich

Deine Fritzi.

In AB 212 wird sehr anschaulich die widerspruchsvolle Methode an konkreten Tatsachen dargestellt.

S3/A2 wird die Weltwirtschaftskrise behandelt. Nach unserer Meinung ist hier die Formulierung ungenau. Die grundlegende Seite der heutigen Wirtschaftssituation, nämlich das Weiterbestehen der Weltwirtschaftskrise seit 1929, wird zu wenig betont.

Z 3: "Ohne diese "kleine" Kriegskonjunktur..... wäre die Wirtschaftskrise da" - könnte auch so verstanden werden, als ob sie vorher, in der Tiefe, nicht da gewesen wäre.

Z 15: " Doch eine Wirtschaftskrise..... das ist der Weltb. heute viel zu gefährlich....." Hier wäre unserer Meinung die Formulierung: "Doch der Durchbruch der seit Jahrzehnten in der Tiefe fortbestehenden Weltwirtschaftskrise an der Oberfläche ist der Weltb. heute viel zu gefährlich", genauer.

Lieber Freund :

24.11.1967

3,4,5,6,7,2110.

451 (230 - 467).

Martha wird bald etwas ueber Susis (OHR) erhalten. Bei T. duerfte doch die Schlapperei entscheidend sein. Denn Tina hat noch nichts zu sehen bekommen, besser gesagt wieder nichts. Trotzdem wird sie bei sich noch einmal genau ueberpruefen. Dass Jakob sich erholt, ist sehr erfreulich und wichtig vom Standpunkt Inas. Dasselbe gilt fuer die Entwicklung Spanglers, der Ohrmars, Mina, usw.

Bei Kurt ueberwiegen unter den heutigen Umstaenden die persoelichen Faktoren. Waeren die Umstaende anders, zB. Christian in kraeftigerer Verfassung (vor allem in diesem Zusammenhang quantitativ, was aber ohne die noetige qualitative Grundlage fuer ihn nicht in Frage kommt) so koennte auch Kurt sich anders verhalten, zu anderen Sachen aufraffen. Auch da ist die Entwicklung Jungs der entscheidende Faktor. Es ist ^fkurt zu hoffen, dass ~~f~~ beim Spielen wieder mitmachen wird.

Bei Burger mag das, was "Jaromir" sich mit den Wohnungen leistet wirken. Das war ja schliesslich einer seiner Hauptfeigenblaetter fuer die Bemaentelung seines grundlegenden Verrats - jetzt zwingt ihn Paula auch dieses Feigenblatt wegzuwerfen. Es waere interessant Naeheres zu erfahren, zB. warum Burger von selbst gekommen ist, dh. wie er selbst das "erklaert". Mag sein, dass die "Erfolge" Spielmanns im Heizen? ihn wieder unguenstig beeinflussen, weil er deren Gruende nicht richtig erfasst.

Sehr nuetzlich, dass die Sache mit dem Widerspruch so wirkt, weiter betrieben wird. Je mehr man darueber nachdenkt, desto klarer wird einem wie er zwangslaeufig in der Praxis ueberall, an unendlich vielen Beispielen zu erkennen ist. Wenn man sich die Sachen 617 bis 864 hernimmt und genau prueft, so erkennt man immer wieder, wie der Widerspruch in den mannigfaltigsten Formulierungen - manchmal ausdruerklich, also auch der Form nach, manchmal, ~~.....~~ und ^fmeistens, dem Inhalt nach - behandelt wird. Sehr erfreulich, dass Nina sich damit so befasst. Das wird nicht nur fuer sie selbst, sondern auch fuer andere guenstige Wirkungen zeitigen.

Mit herzlichsten Gruessen

Deine Renate.

Die Kritik an gewissen Stellen in 212 ist in an sich gesehen gerechtfertigt. Mag sein, dass sie auch im Gesamtzusammenhang gerechtfertigt ist. Auf jeden Fall koennten die Stellen umformuliert werden.

Nachfolgendes soll der Klaerung dieser Frage dienen, sollte eine Klarstellung im ab wuenshenswert, zweckmaessig erscheinen, bitte informieren. -

1) Allgemein: beim Verfassen muss auch eine widerspruchsvolle Loesung gefunden werden, vor allem bei laengeren Sachen. Alles haengt zusammen - doch in einem Beitrag muss mehr oder weniger isoliert betrachtet werden, naemlich in dem Sinne, dass eine gewisse Auswahl getroffen werden muss. Der Rangordnung nach - vom Standpunkt des besonderen Beitrags. Dh., dass eine aeusserst wichtige Frage manchmal sehr knapp umrissen, eine weniger wichtige Frage - die aber eben das Hauptthema dieses besonderen Beitrags bildet - ausfuehrlicher behandelt wird. Was nicht im geringsten die Rangordnung der Fragen beruehrt: dass die aeusserst wichtige wichtiger als die weniger wichtige ist!

im Ge-
samten-
Sammehang

Dieses Problem der Auswahl muss jedesmal unter bestimmten, konkreten Bedingungen geloest werden. Derselbe Fragenkomplex mag daher zu einer bestimmten Zeit anders behandelt werden als zu einer andern Zeit. Das wirkt sich auf die Rangordnung im besonderen Beitrag aus: bezueglich Laenge der Behandlung einer Frage, usw. Dass bei dieser Auswahl, bei der Behandlung einer Frage - vor allem wo es um knappe Behandlung einer aeusserst wichtigen Frage geht - es zu "Fehleinschaetzungen" kommen kann, kommt liegt auf der Hand. Da kann eben nur die Erfahrung samt daraus gezogenen Lehren helfen. Wobei die kameradschaftliche Kritik eine aeusserst wichtige Rolle spielt, vor allem, versteht sich, die positive Kritik, wie in 230-467. Denn was einem klar sein mag, mag sehr wohl anderen nicht klar sein. Und es soll ja moeglichst so verfasst sein, dass es den anderen klar ist. Auch das hat begreiflicherweise seine Grenzen unter den jeweiligen Umstaenden.

2) Im Besonderen zu 212: Hier war das Ziel die sozialen und polit. Seiten herauszustreichen, auch dort wo oekon. Wurzeln behandelt wurden. (Das soll ja der Titel andeuten). So auch die Behandlung auf S. 3, Sp. 1, A. 2:

die
soz. und
polit.

a) das Betonen der heutigen Konsequenzen eines Auftretens des Grundwiderspruchs an der Oberflaeche in grossem Ausmasse, dh. bei einer Wirtschaftskrise im Weltmasstab. Aus welchen sozialen und polit. Gruenden die Bourg. das nicht heute riskieren will.

b) Das widerspruchsvolle Verhaeltnis zwischen der grundlegenden Erscheinungsform des kapit. Grundwiderspruchs - eben in der Tiefe - und der oberflaechlichen Erscheinungsform, das wurde kurz gestreift (Z. 11 - 14). Es wurde nicht bezueglich der W'krise getan, auch nicht im ersten Teil des Abs. Um den Abs. moeglichst kurz zu halten.

Das mag sehr wohl einer Umformulierung beduerfen. Doch muss das so erfolgen, dass die Saetze nicht zu kompliziert werden. Bei Z. 3-8 gehts leicht. zB. durch Einfuegung von "in der Tiefe vorhandene" vor dem Wort "W'krise" in Z. 7 - Bei Z. 14 - Ende ist es nicht so einfach. Die sozialen, polit. Folgen muessen hinein. Eine etwaige Loesung waere, in der vorletzten Z. "viel zu gefaehrlich," zu streichen, den in 230 - 467 vorgeschlagenen Satz vor dem letzten Satz einzusetzen und diesen anstatt mit "Doch" mit "Denn" beginnen zu lassen. Was ist die Meinung?

c) Auch im Auge behalten fuer wen 212 bewusstseinsmassig bestimmt ist! Es kann also, muss also vorausgesetzt werden, dass bestimmte knappe Formulierungen - die daher "vereinfacht", an sich nicht ausfuehrlich sind - richtig verstanden werden. Das ist nicht zu umgehen, da eine Auswahl getroffen werden muss. (Siehe sogar die Hauptsache von 712, Sachen 763, usw. wo aus diesem Grund hingewiesen wird, dass nicht weiter eingegangen wird auf eine bestimmte Sache.)

d) Es hat noch andere Stellen wo knapp formuliert wurde, zB. S. 2, Sp. 1, A. 3. Hier wurde die grundlegende Seite jener Kaempfe betont, da die Opportunisten, SP, LP, KP bewusst die oberflaechliche Seite jener Kaempfe so darstellen als waere sie die entscheidende: naemlich die Tatsache, dass beide, Negerarbeiter und andere Arb. gegeneinander kaempfen. Weil sie verhetzt werden, nicht nur von der Bourg., sondern auch - und vom prol. Standpunkt vor allem! - von SP, LP, KP, Gewuer! Was bewusst verschweigen! diese

Lieber Freund !

4.12.1967.

8

474

Bezueglich Hedi HAUSER! hat T. sich doch anscheinend wieder schlampig benommen, da trotz Ueberpruefung seitens Rias nichts aufzutreiben war. Bibi und Link werden sicher Fortschritte machen, da sie sich dabei ernstlich um Klaerung bemuehen. Dabei wird ihnen sicher auch die dialekt. Behandlung auffallen. Cilly duerfte bei ihren Nachforschungen nicht viel Glueck haben. Am ehesten duerfte jemand in ihrer naechsten Umgebung im Betracht kommen. Doch das muss nicht der Fall sein. Ob aus dem Erwaechnen von 2 Auslaendern Schluesse gezogen werden koennen ? MARTHAS Reaktion ist "begreiflich".....Der "Zufall" mag da etwas zukuenftig liefern.

Noch zu Burger, um Missverstaennisse zu verhindern: "erklaert" (in Anfuehrung) darf nicht als irgendwie verdaechtighed aufgefasst werden. Es sollte - leider nicht klar genug - ausdruecken, wie sein ganzes Verhalten, inklusive dessen, was er sagt, Licht werfen kann auf den Grund seines Wiederauftauchens. Weil das, vor allem wenn es nicht nur kurzfristig war, gewisse Schluesse auf die Verfassung anderer Aelterer zulaesst.

Mit herzlichsten Gruessen

Deine Tilde.

In allem Wesentlichen gut in Inhalt und Form: a) Umreissung des allg. Zusammenhangs; b) prol. Kritik: vor allem Beleuchtung der Arb. u. der Parteien im Tageskampf, im konsequ. prol. Klassenkampf ueberhaupt - richtig auch klares Aufzeigen des Lohnraubs; c) prol. Notwendigkeit des Klaerens; des Gesundens der Gew. Vor allem Betonen der heutigen prol. Hauptproplosung in richtiger Form, dh. Aufzeigen ihrer negativen und positiven Seite (Bruch-Herausbilden). Es bleibt daher nur uebrig, die wenigen Unklarheiten zu berichtigen und wirksamere Formulierung hie und da zu erzielen.

A. Die Unklarheiten:

1. S. 1. A. 4. Z. 4: "... (dh. Ausbsteig. laut.... von Arb. Kraefte) ...". - Richtig werden die drei grossen Vorteile, angefuehrt, die die Bourg. mittels dieser Entlassungen erreichen will: a) Ausbeutsteig.: durch Steigern der Ausb. der uebrigen Beamten, in erster Linie durch Intensivierung von deren Arbeit; b) Arbeitslosigkeit, wenn auch nur mehr oder weniger Voruebergehend, der entlassenen Beamten; c) "Einsparung" seitens der Bourg. der Loehne, Gehaelter der entlassenen Beamten, was tatsaechlich im Klassenmasstab einem Lohnraub zumindest im geschaetzten Ausmass gleichkommt.

Doch die Formulierung klingt so, als ob die Ausb. um die 200 Mill. gesteigert werden sollte. Das ist sicher nicht so gemeint, da ja die Steig. der Ausbeutung eine Verschiebung eines Verhaeltnisses zugunsten der Bourg., zuungunsten der Arb., Angest. ist (naemlich zwischen dem bezahlten und tatsaechlich unbezahlten Teil der Tagesarbeit!). Welche Steig. daher nur in %, nicht aber in Geldsummen ausgedrueckt werden kann. Wohl aber kann der Profit, der durch eine Zelle Ausbsteig. erzielt wird, in einer Geldsumme ausgedrueckt werden. Im vorliegenden Fall kann festgestellt werden, dass die Ausbeut. der verbleib. Beamten durchschnittlich sicher um 1% gest. werden soll, ja sicher um mehr. Doch nicht um 200 Mill. Da es sich bei den "Beamten" tatsaechl. um Ausgeb. handelt, die teils in der Prod., teils in der Zirkul. taetig sind, die daher teils Mehrwert schaffen, teils erhalten; doch auch Ausgeb. - kraft Verkauf ihrer Arb. kraft - die keine oekon. sondern eine polit. Funktion haben, so es hier zweckmaessiger sich nicht auf Schaetzungen der Profitsteig. einzulassen. Erstens aus Platzmangel, zweitens mangels genuegend genauer Unterlagen. - Es bedarf also einer Umformulierung dieser Zeilen.

2. S. 2. A. 3. Z. 3: "die (verraet.) Gew." - Sicher sollte da die Gewbu. kritisiert werden. Da die Bourg., Arb. u. SP, LP, KP nicht den Ausdruck "Gewbu." verwenden, muss man sich bei Heranziehung eines solchen markanten Zitats etwa folgendermassen helfen: "die Gewerksch. (lies: "die verrae. Gewbu.!") Damit nicht der Eindruck entstehe, dass die Gew. als verrae. verworfen werden."

3. S. 3. A. 3. Z. 8.9. "Ja, was noch viel schlimmer..." - Dass heute eine so grosse Anzahl Ausgebeuteter Illusionen ueber die SP, KP, Gewbu. haben, das ist eine Tatsache, die aufgezeigt werden muss, das stimmt. Doch fest im Auge behalten, dass das Entscheidende dabei das Fehlen oder Wirken einer wahren, proldem. Arb. Partei ist! Eben weil diese noch fehlt, vermoegen die Verratsparteien, Gewbu., Arb. u. ueberhaupt, in so vielen Arb., Angest. jene Illusionen zu zuechten, naehren. Daher waere es ratsamer, die Worte "was noch... schlimmer" zu streichen. Doch der letzte Satz kann bleiben wo er ist, da er in den naechsten Abs. ueberleitet.

4. S. 3. A. 4. Z. 1: Es wird zum Klaeren der Massen aufgerufen - richtig. Doch kann da an "Arbeiter" appelliert werden? Waere es nicht zweckmaessiger an "bewusstere Arb." zu appellieren - was klassenbew. und vorgeschr. Elemente verschiedenen Grades umfasst, ueberhaupt solche, die genuegend Bewusstsein aufbringen, ernstlich fuer die Arb. Klasse zu kaempfen. Moeglich, dass es noch zweckmaess. Formul. gibt.

5. Da in der Hauptproplosung auch die Arb. Internat. erwaeht wird, gehoert sie sich auch erwaeht beim ersten Aufstellen dieser Losung.

B. Erhoehte Wirksamkeit: Indem aus A. 3, S. 1 mehrere Abs. gemacht werden, was den Lohnraub markanter herausstreicht. - Dasselbe bei A. 3, S. 3. Dazu Unterstreichung einiger wichtiger Worte, zB. beim letzteren "Illusionen".

Nachtrag: Richtige, beschaenkte Auswahl der Presse-Zitate! Eben nur was kritisiert wird.

Liebe Freundin !

8.12.1967

2411, 0412

432 - 0112(Egon)

x

Der Beitrag für das letzte Schuljahr geht ohne Aenderung in Ordnung (430-450). Die kleine Differenz wird in einem der nächsten Monate berücksichtigt werden.

Simon und Viktor: + 103, Brigitta, -14 bzw -23. Nächst + 301, Cäsar.
Schneider: -113, Cicero, -14. Nächst - 202, Karl.

Ossi: Klara: beschäftigt sich im Wesentlichen mit Handarbeit (A), regelmässigen Proben und Spielen! Fitz besucht sie regelmässig.
Adi: die getroffene Lösung bewährt sich weiterhin. Das Stück "Der Widerspruch" bereitet nur Agnes Schwierigkeiten im Begreifen. Auch Burger hilft jetzt regelmässig mit. Dafür lässt sich nun Martin nicht bliesen. Er muss angeblich Überstunden machen.
Xander: Inhaltlich ist ein spurenhafte Nachlassen feststellbar. Die Ursache dürfte in den neuen persönlichen Umstände des Hauptes der Olga liegen. Durch Beiziehung Burlis wird versucht werden, diese Schwäche zu überwinden. Daniel ist nun wieder zu Berta gezogen. Die Reise dürfte für ihn etwas enttäuschend gewesen sein. Jedenfalls ist daraus in seinem Verhalten zu Ingrid keine Krise entstanden. Bei Stelle wurde der Widerspruch (Mimi) behandelt. Sie streben an, das Haus fertigzustellen. Lang und Link unverändert.
x) Berta hält weiterhin regelmässigen innigen Kontakt mit Hans. Hemmnisse beim Spielen? nur aus seinen ungelösten persönlichen Problemen. Weiter Vorbereitung auf Paddeln (zB: 750 Utopie, 723 Gothaer..)
Kurt verhält sich weiterhin negativ. Gelegentliche freundschaftliche Treffen. Ro besucht die OPER und sucht Hoffnung bei Jaromit. Er sieht Franziska am 9.12 zur Information.

Wegen der jetzigen Prosperität hat Johann seine Programmatische E. eingezogen, da seiner Meinung die Nachteile die Vorteile überwiegen. Er hat mich ersucht, Dich um Stellungnahme zu bitten. Ich habe ihm gesagt, dass Du sicher damit einverstanden bist, wenn er sie nur in Bereitschaft hält.

M, S 157/1e.Abs/2.S müsste ein- bzw zweimal von Arbeit auf ArbeitsXX-kraft geändert werden.

Aula, Biene: Gewinnbeteiligung. Auszahlung durch Edi ~~XXX~~ Carol bzw
541:Link bzw Agnes und Gino. Frageform gewährt sich, grösserer geistiger %Spielraum.(August)Beteiligung gut.
Sperber macht sich wegen Mutter Sorgen

Die SCHEIDUNG ! zwischen Tina und ihren Spatz dauerte leider 2 Monate

Herzliche Festtagsgrüsse senden

Nora und Spielmann.

Lieber Freund !

26.12.1967.

9,10,11,0812

466-487

Tante lässt für die fleischliche Gabe bestens danken und grüssen. Jakob wird Eg.493 bald sehen. Platzmangel ist für Verzögerung verantwortlich. 432-0112 beschäftigt sich mit Sachen, die gar nicht einfach sind. Sehr gut. So wird viel gelernt, weil es bei ernstem Bemühen klärend wirkt. So ist auch Tina in einige Sachen tiefer eingedrungen. Dabei durfte sie die Antwort auf zwei Fragen gefunden haben, die von Nora aufgeworfen wurden aber nicht zufriedenstellend erledigt wurden. Darüber mündlich.

An Fähigkeit mangelt es Burger nicht. Wenn er ernstlich mitmacht, kann er Manches beitragen. Wie stellt er sich zu der Widerspruch-Sache ? Es mag bei ihm gut wirken. Denn gerade solche [redacted] Elemente mögen bei Nichtbegreifen jener Sache, ihrer Anwendung beim (Schwimmen), sich unbewusst, aber objektiv, der Wirkung nach fälschlich sagen: ich sehe nur die Wahl zwischen zwei Linien. Entweder der von August? Stahl? - oder der von Eugen! Da wähle ich lieber die erstere, wobei es zumindest gewisse, wenn auch vorübergehende Vorteile hat, denn letztere sind vielleicht nur schöne Worte... Da die ganze Erziehung, die Solche wie Burger genossen haben, faktisch von Aigner und "Jaromir" stammt, diese bewusst vorschwindeln, dass es nur jene oder jene vereinfachte Linie gebe - da ist es kein Wunder, wenn unter den heutigen Umständen schwer fürs (Spielen) zu gewinnen sind. Gerade die Widerspruch-sache mag ihnen die noetige Erkenntnis erleichtern.

† Solche wie Burger

Georigens kann jene fälschlich vereinfachte, scheinbar, ungunstweiche Alternative in der Praxis verfeinert auch so ausschauen: dass in Worten, im allgemeine für die Zukunft, usw. die Richtigkeit der Linie (OLGAS) anerkannt wird, aber - mangels Nichtbegreifens der Widerspruch-sache - die konkrete, heutige, tatsächliche Verwirklichung dieser Linie [redacted] unter allen wie immer gearteten Umständen nicht durchgeführt wird. Sondern dass für den jeweiligen konkreten, besonderen Fall zur Linie Stellas?, meist in ihrer Semtkleidung? gegriffen wird.

Dass Daniel etwas ernuechert wurde ist verstaendlich. Inwieweit er sich daher im Sinne von Ignaz entscheidet, wird sich zeigen. Es ist ein Prozess, der nicht geradlinig verlaut. Immerhin ist sein Verhalten als ein positives Zeichen zu werten. Bibi wird sich um ihn, wie um Hans bemühen. Bei Beiden spielt die richtige Einstellung (Rangordnung!) zu den persönlichen Problemen eine wichtige Rolle. Die Lösung dieser Probleme im richtigen Sinne, dn. im Sinne Mortas, wird durch fortschreitendes Erriessen der Widerspruch-sache erleichtert werden.

Die Sache über Susi ist umfangreicher als ursprünglich erwartet. etwas für Bro., doch auch etappenweise für [redacted] Mitzi. Bezüglich Prog.E. stimmt Rose zu. Dass Agnes mit dem Widerspruch Schwierigkeiten hat ist angesichts ihrer Entwicklung begreiflich. Sie hat ja manchmal Neigungen zu Peter! Symptome ungenügenden Erriessens des Widerspruchs, vor allem seiner praktischen Handhabung. Dabei kommt es dann wieder zu Neigungen - unbewusst, wie im ersten Fall - zu Simon? Das ganze ist nichts Neues. Siehe die 843 Erriessungen mit Bu., Si., usw.!

Herzlichste Grüsse und alles Gute fürs Neue Jahr

Deine Rita.

entsprechend ^{der} Methodik

Aufbau gut. Auch das Umreissen in numerierten Absätzen; das Herausarbeiten von relat. und absol. soz. Lage in richtiger Rangordnung; das numerierte Aufzählen der Tatsachen der Entwicklung des Reallohns. Verbesserungsbedürftig ist folgendes:

1.) S.2, A.1, letzte 5 Z.: Richtig wird festgestellt, dass die Bourg. unterschiedl. Löhne bezahlt. Doch der Grund, der dafür angeführt wird ist nicht stichhaltig! Für die Differenzierung der Löhne hat die Bourg. zwei Arten Gründe: ökon. & polit. Ökon. sind die Lohnunterschiede bis zu einem gewissen Grad durch die unterschiedl. Qualifizierung der Arbeitskraft "gerechtfertigt" - nämlich unter kapit. Bedingungen und solange diese nicht im wesentlichen überwunden sind (dh. also auch auf gleiche Zeit in der proldem. Wirtschaft, aber in immer geringerem Masse). Aus polit. Gründen jedoch (Spaltung der Arbklasse!) steigert die Bourg. diese Lohnunterschiede weit ueber das rein qualifizierungsmässig "gerechtfertigte" Ausmass hinaus. (Siehe P/105/2). So hat es, allgemein gesehen, die Schichte der Spitzenverdiener, die relativ überentlohnt ist und die Masse der Arbklasse, die relativ (dh. im Verhaeltnis zum vollen Lohn, dh. zum Wert der Arbkräft) unterentlohnt ist. Das kann die Bourg. tun, weil sie die Staatsmacht hat. Konkreter gesehen hat es natuerlich auch in der Schichte der Spitzenverdiener Unterschiede, die nur allgemein angeführt werden koennen; jene Angehoerige dieser Schichte (dh. der Arbaristokratie), die ungefaehr den vollen Lohn erhalten, jene, die etwas mehr erhalten, jene, die ein tuechtiges Stueck mehr erhalten - was die Bourg. je nach ihren Beduerfnissen handhabt. Wobei festzuhalten, dass nicht alle Spitzenverdiener - Arbaristokr. sind! Obwohl unter heutigen Bedingungen die ueberwiegende Mehrheit.

Solange die Bourg. die Macht hat, kann auch der ernste, konsequente (dh. revol.!) Gewerkschaftskampf an der unterschiedl. Entlohnung aus polit. Gruenden nichts aendern, im besten Fall eine voruebergehende Verkleinerung der Lohnunterschiede erzielen (Wobei es hier, wie oben um den Reallohn im richtigen Sinne geht! kann der ernste, aber nicht konsequ., dh. nicht auf prolrev. Linie gefuehrte Gewerkschaftskampf, der also rein gewerksch., daher der Wirkung nach opportunist. (ehrlich opportunist.) gefuehrt wird jene Lohndifferenzierung beseitigen. Hoechstens voruebergehend ein klein wenig verringern.

Von ernstem konsequ. (dh. revol.) Gewerkschaftskampf gibt es heute noch keine Spur! Denn es fehlt ja eine genuegend starke prolrev. Org., die einen gewerksch. Kampf auf prolrev. Linie fuehren koennte. Das gilt auch fuer "wilde" Streiks, die heute die einzigen Streiks sind, hinter denen nicht nur ernster Kampfwille von streikenden Arb., Angest. steht, sondern die auch ernst gefuehrt werden - wenn auch ehrlich opport. Sicher werden manche Streiks von Gewbuere. gefuehrt, wenn sie diese als vom Standpunkt der Bourg. notwendig gewordene Verpuffungsaktionen organisieren - weil sich eben ein gewisser Kampfwille in den Ausgeb. angesammelt hat und die Umstände so sind, dass ein solcher "offizieller" Streik den Ausbeutungsprozess nicht wesentlich stoert (siehe den Streik der Sueswarenarbeiter). Ernster, nicht konsequ. Streik bedeutet vor allem, entscheidend: ernste, nicht konsequ., daher ehrlich opport. Fuehrung. Was fuer keinen von Gewbuerokr., auch nicht von Hindels & Co. gefuehrten Streik gilt!!!! Dort gibt es wohl ernstesten Kampfwillen seitens der Streikenden - aber nie und nimmer ernste, wenn auch ehrlich opport. Fuehrung seitens der Hindels & Co.!

Deher soll jene Begrueundung, warum ^{heute} im besten Fall nur einige Arbgruppen den vollen Lohn erhalten, korrigiert werden.

2.) S.1, A.3, 22-3: "die Arbeitsitaet, also.... Ausbeut." - Die absol. Form der Ausbeutung, ihr Grad - das ist eine Frage der Arbeitszeit. Obwohl oft mit der relat. Ausbeut., deren Grad tatsaechlich verbunden, ist die absol. Ausbeutung doch etwas Getrenntes. Denn die relat. Ausbeutung bezieht sich auf die Arbeitsergiebigkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Das Steigern der absol. Ausbeutung geschieht durch Verlangern der Arbeitszeit, welches auf zwei Arten geschieht: extensiv, durch Hinzufuegen von zusätzlicher Arbeit. Das ist die grobe Form. Intensiv, indem die

Arbeitsleistung, die durch Hinzufügen zusätzlicher Arbeitszeit erzwungen werden könnte, erzwungen wird durch intensivere Verausgabung von ~~Arbeitskraft~~ (daher zusätzlicher Arbeitsleistung) innerhalb derselben Arbeitszeit wie früher. Ja bei genuegender Intensivieren der Arbeit, Steigerung der Arbeitsintensitaet (wie jene intensive "Verlaengerung" der Arbeitszeit auch genannt ~~Arbeitszeit~~ wird) kann sogar an sich gesehen eine Verkuerzung der ~~Arbeitszeit~~ formellen Arbeitszeit stattfinden, ~~Arbeitszeit~~ wobei trotz formeller Arbeitverk. (zB. von 48 auf 45 Stunden pro Woche) dank genuegender Arbeitsintensivierung mehr als früher in 48 St. geleistet wird. Es hat also eine intensive Verlaengerung der Arbeit stattgefunden, trotzdem an der Oberflaeche eine Verkuerzung eingetreten ist (Ein Widerspruch, bei dem das Grundlegende - die Intensivierung der Arb. - das Gesamtergebnis entscheidet!)

Das intensive Verlaengern der Arbeit nimmt entweder die Gestalt der Beschleunigung des Arbeitstempos oder der Ausweitung des Arbeitsfeldes an (Dh. nach Zeit oder Ort) - oder wechselnde Kombinieren beider. Ueberstunden, ob "freiwillig" oder ~~Arbeitszeit~~ formell erzwungen, sind nur eine etwas verfeinerte Abart der extensiven Verlaengerung der Arbeit. Das intensive Verlaengern der Arbeit in ~~Arbeitszeit~~ der Tat oft, heute meistens, mit einer gewissen Steigerung der ~~Arbeitszeit~~ verknuepft ist (siehe die Einfuehrung der 45-Stundenwoche) - sendert nichts an der Tatsache, dass ~~Arbeitszeit~~ nicht ~~Arbeitszeit~~ Steigerung der absoluten sondern der relat. Ausb., daher ein separater Prozess ist. (Zur Intensitaetssteig. siehe F/87/3)
Da die Arbeitsintensitaet nur ~~Arbeitszeit~~ eine ~~Arbeitszeit~~ Art der absol. Ausb. betrifft ~~Arbeitszeit~~, waere es richtiger in Z.2 das Wort "also" ~~Arbeitszeit~~ zu streichen.

3) S.1, A.6, Z.4: aus obigem folgt, dass hier nicht nur die Gleichbleibung der Arbeitszeit ~~Arbeitszeit~~, sondern auch der Intensitaet der Arbeit! Sonst wird ~~Arbeitszeit~~ unbewusst der intensiven Art der Steigerung der absol. Ausb. Tuer und Tor offen gelassen.

Bezuglich "vollen Lohn" siehe F/86/4, 89/2, und 95/4 Bezuegl. Verteilung des Sozprod. ~~Arbeitszeit~~ Mina 99/2-4.

4) S.1, A.5, Z.9: sollte es anstatt "ihren" vielleicht "seinen" heissen? Mag sein, dass dieser Satz umformuliert ~~Arbeitszeit~~ werden muesste, um nicht an Klarheit einzubuessen.

5) S.3, A.4, Z.2: anstatt "durch die" waere zweckmaessiger "im Rahmen der", um Missverstaendnissen vorzubeugen. Denn die Steigerung wird ~~Arbeitszeit~~ durch verbesserte Maschinen, usw. von Menschen - ~~Arbeitszeit~~ heute ~~Arbeitszeit~~ unter Kontrolle, usw. der Kapkl. und Stbuer. - durchgefuehrt.

Z.3: die Weltwirtschaft kann nicht "imper." sein. Das duerfte wohl zwecks Vermeidens der Wiederholung von kap. getan worden sein. Trotzdem, in diesem Zusammenhang, soll die Wiederholung nicht gescheut werden.

Z.4: nicht nur der Monopolbourg., obwohl vor allem ihre Interessen ueberwiegend internat. sind. Ohne zu wollen entsteht hier der Eindruck der Kritik nur an der Monopolbourg. Doch der Kampf geht gegen die gesamte Ausbklasse - wobei an passenden Stellen, taktisch, die Unterschiede zwischen Monopolbourg. und nichtmonopol. Bourg. natuerlich beruecksichtigt werden sollen, muessen.

6) S.3, vorletzter A.: Das ist zu ~~Arbeitszeit~~ absolut formuliert! Einfuegung des Wortes "heute" vor dem Wort "immer" ~~Arbeitszeit~~ ergibt die noetige dial. Korrektur. - Als allgemeine Tendenz waere es ja berechtigt. Doch muesste das erwahnt werden. Sonst entsteht ein falscher Eindruck, wuerde der opport. Kritik Gelegenheit geben durch Verschwindeln, dass jene Formulierung ~~Arbeitszeit~~ sich auf ~~Arbeitszeit~~ alle ~~Arbeitszeit~~ konkrete Phasen beziehe. Also zB. seit 1945. was ~~Arbeitszeit~~ an der Oberflaeche nicht stimmt!

7) S.4, A.5-7: Gerade angesichts der Linie "Veras" ist es von ausserster Wichtigkeit der "Chronik" nicht nur, wie richtig in A.5, aufzuzeigen, sondern auch im Halbjahr! anzufuehren. Etwa durch Einfuegung nach A.6 oder als zusätzlicher Satz dazu!!! Bei ~~Arbeitszeit~~ kritischen Notizen machts nicht viel aus. Bei einer laengeren Sache, wie vorliegende, ist es ratsam.